Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 6. Juli 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang.—Nr. 159

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Vom Bahnkrieg-Schauplatz.

Milizen, Bundestruppen und Einhaltsbefehle. — Debs behauptet, die Sache stehe für die Streiker günstiger, als je. — Die Sachlage in Illinois, Ohio, St. Louis u. s. w.

Joliet, Ill., 6. Juli. Nachdem hier, auch im Einklang mit einem Beschluß des Gewerkschaftsverbandes, alle in Verbindung mit den Eisenbahnen stehenden Leute an den Streik gegangen waren, gerieth der Bahnverkehr völlig in's Stocken.

In Cairo sind Haftbefehle gegen 14 Streikführer ausgestellt, und mehrere davon bereits vollstreckt worden. Alle Verhafteten wurden nach Springfield gebracht. In Springfield sind 4 Milizkompagnien zum Schutze des Eigenthums der Wabash-Bahn beordert worden.

Springfield, Ill., 6. Juli. Ein Personenzug traf heute Vormittag auf der Wabash-Bahn aus dem Osten hier ein und fuhr nach einer Verspätung von etwa einer Stunde unter Milizbegleitung westwärts weiter. Später fuhr auch ein Zug aus dem Westen durch.

Es sind absolut keine Unruhen vorgekommen, und keinerlei Gewaltthat ist versucht worden. Die Brüderschafts-Mitglieder und Gewerkschaftler weigern sich nur, zu arbeiten.

Peoria, Ill., 6. Juli. Die Weichensteller in den Gehöften der Peoria- & Pekin-Bahn beschlossen, an der Arbeit zu bleiben und alle Fracht zu hantiren. Sie sagen, sie hätten gegenwärtig keinerlei Beschwerden.

Springfield, Ill., 6. Juli. Der Bundesmarschall Brinton erhielt aus Decatur ein Ersuchen um Hilfe, da man dort schlimme Mißhelligkeiten erwarte. Er beauftragte den Hilfsmarschall Ritchey, eine nöthige Zahl Gehilfen zu diesem Zweck zu vereidigen.

Cairo, Ill., 6. Juli. Zwei große Frachtschuppen in den Gehöften der Mobile- & Ohio-Bahn sind niedergebrannt. Man vermuthet, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt worden sei.

Indianapolis, 6. Juli. Ein Viehzug auf der Belt-Linie, südlich von hier, wurde durch Verstellung einer Weiche zum Entgleisen gebracht, und einer der Hilfsmarschälle, die sich auf dem Zuge befanden, brach ein Bein. Der Vorfall hätte sich noch weit verhängnißvoller gestaltet, wenn der Zug nicht sehr langsam gefahren wäre.

Terre Haute, Ind., 6. Juli. Der Großmeister der Heizer-Brüderschaft, Sargent, hat Nachricht erhalten, daß die Streikbewegung sich südwärts weiter verbreitet. In Memphis, Tennessee, scheint es zunächst zum Ausstand zu kommen.

Hierorts hat sich die Sachlage nicht wesentlich geändert. Die hiesigen Angestellten der „Big Four“-Bahn stehen noch aus, aber die Züge laufen. Auch laufen alle Tag-Personenzüge auf der Chicago- & Eastern Illinois-Bahn. Der Dienst auf der Vandalia-Bahn dauert fort, obwohl die Bahnbeamten selber das Weichenstellen besorgen müssen.

Frankfort, Ind., 6. Juli. Daugherty, der Ortspräsident der A. R. U., wurde von Debs telegraphisch aufgefordert, die Mitglieder zum Streik zu beordern, und etwa 600 Leute legten daraufhin die Arbeit nieder. Damit ist der Verkehr zwischen Toledo und Charleston, Ill., völlig gesperrt, mit Ausnahme der Postzüge. Die Ausständigen verhalten sich völlig ruhig.

Port Huron, Mich., 6. Juli. Hier und in Battle Creek ist Alles ruhig. Hier sind bis jetzt sämmtliche Züge rechtzeitig gelaufen, und die Hilfssheriffs und Marschälle sagen, es sei absolut kein Versuch gemacht worden, irgendwelches Bahneigenthum zu beschädigen. Man glaubt hier, daß die Leute der Grand Trunk-Bahn mit der Durchführung des Boycotts warten, bis die Organisation der American Railway Union auch drüben in Canada vollendet ist.

St. Louis, 6. Juli. Auf Antrag von W. H. Clopson, Bundesanwalt für den östlichen Distrikt von Missouri, gewährte Richter Thayer im Bundeskreisgericht einen Einhaltsbefehl gegen die Streiker. Dieser Befehl erstreckt sich auf 17 verschiedene Bahnlinien dahier.

St. Louis, 6. Juli. Die Bahngehöfte hier sowie in East St. Louis zeigen jetzt allmählig Lebenszeichen, und es wird ein Versuch gemacht, die Frachtsperre zu heben. Etwa 200 Nichtgewerkschaftler wurden zur Arbeit in den verschiedenen Bahngehöften angestellt. Die Streiker zeigen sich bis jetzt völlig ruhig.

Ein Personenzug der Iron Moutain-Bahn wurde, während er unter einer Hochbrücke im südlichen Stadttheil dahinlief, von Unbekannten mit Steinen bombardirt, und es wurde eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert; doch kam Niemand dabei zu Schaden. Diese That wird nicht auf die Streiker zurückgeführt. — Sheriff Hotz vom Illinoiser County Madison traf mit 28 Gehilfen am östlichen Zugang der „Merchants Terminal Bridge“ ein, um arbeitende Weichensteller zu beschützen. Im Hotel wurde dem Sheriff und seinen Leuten aus Sympathie mit den Streikern das Frühstück verweigert. — Die Personenzüge sind auf fast allen Bahnen programmäßig von hier abgefahren.

St. Louis, 6. Juli. Eine früher gebrachte Depesche ist dahin zu berichtigen, daß Richter Thayer den nachgesuchten Einhaltsbefehl erst unter Berathung hat, aber wohl noch im Laufe des Nachmittags gewährt.

(Später:) Der Einhaltsbefehl ist ausgestellt worden.

St. Louis, 6. Juli. Die Leute auf der Frisco-Bahn sind ebenfalls an den Streik gegangen, und der Verkehr daselbst stockt.

Cleveland, O., 6. Juli. Die auf gestern Abend einberufene Versammlung hiesiger Bahnangestellten, welche die Streikfrage erörterte, dauerte beinahe bis Tagesanbruch, und man beschloß beinahe einstimmig, zu streiken. Heute früh um 6 Uhr wurde die Streik-Ordre allgemein befolgt, und kein Güterzug-Rad dreht sich mehr in den hiesigen Bahngehöften. Den Personenzügen ist nichts in den Weg gelegt worden, und die Streiker sagen, der Betrieb derselben werde auch weiterhin nicht gestört werden.

Cincinnati, 6. Juli. Heute wurden noch 67 Bundesmarschälle vereidigt, um das Eigenthum der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn zu bewachen; es geschah dies auf Ersuchen der Bahnbeamten. Heute Vormittag erhielt der hiesige Streikführer Phelan folgende Depesche von Debs, dem Präsidenten der „American Railway Union“:

„Stärker, als je, heute Vormittag. Die Bewegung verbreitet sich auch nach New York. Kein Zeichen von Schwachwerden irgendwo. Steht fest, und der Sieg ist gewiß.“

Pittsburg, 6. Juli. Das Nicht-Eintreffen von Personenzügen auf der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahn verursachte große Aufregung auf dem Union-Bahnhof.

Gegenwärtig zeigen sich die hiesigen Zugbediensteten stark geneigt, sich dem Boycott-Streik anzuschließen.

Denver, Col., 6. Juli. Der Morgenzug der Denver- & Rio Grande-Bahn fuhr, wie gewöhnlich, nach Pueblo ab, und in den Werkstätten zu Burnham wird gearbeitet. Die von Debs vergangene Nacht gesandte Ordre scheint wenig Erfolg gehabt zu haben. Kohle wird ebenso, wie sonstige Fracht, befördert, und alle Personenzüge laufen.

Little Rock, Ark., 6. Juli. Gouverneur Fishback hat eine Proklamation erlassen, worin er alle Behörden auffordert, die Führer des Bahnstreiks zu verhaften, wenn sie sich in Arkansas befänden, und andernfalls das nöthige Verfahren einzuleiten, daß sie an den Schauplatz ihrer Gesetzesübertretungen gebracht werden könnten.

Sacramento, Cal., 6. Juli. Von den Beamten der Südlichen Pacificbahn sind Weisungen ergangen, sämmtliche Güter- und Obstzüge sowie die Lokalzüge ohne Pullman-Wagen in Bewegung zu setzen. Viele glauben aber, die Streiker würden dies nicht zulassen, außer wenn auch für die regulären Fernverkehr-Züge die Pullman-Wagen vorläufig aufgegeben würden.

Los Angeles, Cal., 6. Juli. Der Zug der Südlichen Pacificbahn ist gestern Abend nicht nach San Francisco abgegangen. Dieser Zug war mit Pullman-Wagen zusammengestellt worden, und als er gerade auslaufen wollte, brachte ihn ein Volkshaufe von etwa 3000 Personen zum Halten. Es wurde um Zusendung von Bundestruppen ersucht, aber vorerst wurde dieses Ersuchen abgeschlagen.

Spokane, Wash., 6. Juli. Hier gab es einen nächtlichen Tumult, wobei 4 Lokomotiven vom Geleise geworfen und 3 Hilfsmarschälle schlimm verletzt wurden. Man befürchtet noch mehr Unruhen.

Die Springfielder Arbeiterkonvention.

Springfield, Ill., 6. Juli. Gestern Abend schloß die Konvention der Gewerkschaftler, Arbeitsritter und anderer Arbeitervereinigungen nach hitzigen Debatten. Morgan und seinen Anhängern gelang es nicht, eine sozialistische Prinzipienerklärung zur Annahme zu bringen; vielmehr wurde die Prinzipienerklärung sowie der Name der Volkspartei angenommen. Im November d. J. soll eine Nationalkonvention in Chicago stattfinden. Gestern suchten Neebe und Schwab vergebens, Ansprachen zu halten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; Spree von Bremen; Chester von Southampton.

New York: Campania von Liverpool; New York von Southampton.

Baltimore: Maspequa von London.

Glasgow: Circassia von New York.

Liverpool: Tauric von New York.

Boulogne: Schiedam, von New York nach Amsterdam.

Hamburg: Augusta Victoria und Rugia von New York.

Bremen: Dresden von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Normannia nach Hamburg; Obdam nach Rotterdam.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: California, von Glasgow nach New York; Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; nördliche Winde, welche veränderlich werden; kühler Samstag früh im nordwestlichen Illinois.

Kongreß.

Washington, D. C., 6. Juli. Die vom Senate mit Amendements angenommene Zoll- und Steuervorlage wurde im Abgeordnetenhaus verlesen und in der üblichen Weise an den Ausschuß für Mittel und Wege verwiesen.

Feuerschaden.

Cedar Springs, Mich., 6. Juli. Die Holzgehöfte von J. H. Worden geriethen in Brand und wurden vollständig vernichtet. Etwa 2 Millionen Fuß Bretterholz sind verbrannt. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Friedensschalmeien.

Berlin, 6. Juli. In Kiel, wo der General-Reichskanzler vor wenigen Tagen in Begleitung des Kaisers weilte, hat derselbe Veranlassung genommen, in einer Unterredung mit dem dortigen Oberbürgermeister Fuß zu erklären, daß die politische Lage augenblicklich als eine äußerst günstige bezeichnet werden müsse. Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten seien die besten und der politische Himmel ringsum frei von jedem drohenden Gewölk. Also — der Reichskanzler hat's gesagt — „lieb' Vaterland, kannst ruhig sein!“

Kultusminister Bosse krank.

Berlin, 6. Juli. Kultusminister Dr. Bosse ist erkrankt. Ob es sich dabei um eine wirklich ernstliche Erkrankung oder um eine jener, namentlich bei amtsmüden Ministern häufiger vorkommenden Erscheinungen handelt, welche gewöhnlich mit der Kabinetordre abschließen: „....aus Gesundheitsrücksichten in Gnaden der erbetene Abschied bewilligt“, läßt sich heute noch nicht sagen.

Opfer des grünen Tisches.

Berlin, 6. Juli. Dem Sekondeleutnant v. Chamier-Gliszczinsky, vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, war dieser Tage die Kabinetsordre zugegangen, welche „infolge großer Verluste“ seine Versetzung aus der Garde in ein Linienregiment verfügte. Der Leutnant glaubte, die über ihn verhängte „Strafe“ nicht ertragen zu können, und so versuchte er auf offener Straße zweimal, seinem verfehlten Dasein ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Beide Male traf aber die Kugel so schlecht, daß der Lebensmüde immer noch unter den Lebenden weilt.

Der Kieler Krankenhaus-Streit.

Berlin, 6. Juli. Vor mehreren Wochen machte der plötzliche Rücktritt des Professors der Chirurgie Dr. Petersen in Kiel von der langjährigen ärztlichen Leitung des dortigen Anschar- Kranken- und Mutterhauses in weiten Kreisen das peinlichste Aufsehen. Gleichzeitig mit Professor Petersen hatten elf der ältesten und bewährtesten Schwestern der Anstalt gekündigt. Veranlassung hierzu war der Umstand gewesen, daß die neue Oberin der Anstalt, ein Fräulein Gräff, in leichtfertigster Art die Privat- und Berufsehre des ärztlichen Leiters angegriffen hatte. Jetzt kommt aus Kiel die Meldung, daß die Oberin sich genöthigt gesehen hat, dem Druck der öffentlichen Meinung nachzugeben und der Verwaltung der Anstalt ihre Resignation einzureichen. In Kiel sieht man die Dame nicht ungern aus ihrem Amte scheiden.

Vom „Bierkrieg“.

Berlin, 6. Juli. Von beiden Parteien wird der „Bierkrieg“ mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Eine Anzahl kleinerer Brauereien ist von der Vereinigung der Brauereibesitzer abgefallen, um sich die Kundschaft der Arbeiter zu erhalten. Im Allgemeinen aber halten die „wasserfärbenden Zäsaren der Braupfanne“ (wie der sozialdemokratische „Vorwärts“ die Brauereibesitzer nennt) noch fest zusammen. Der Vorstand der Gastwirthe hat sich neuerdings angelegentlich erboten, zwischen den kriegführenden Parteien zu vermitteln; denn die meisten Gastwirthe leiden unter den jetzigen Verhältnissen am schwersten.

Maifeier-Verurtheilungen.

Dresden, 6. Juli. Als Nachspiel zu der Maifeier hatten sich dieser Tage vor der Strafkammer dahier wieder eine große Anzahl der Theilnehmer an dem zur Feier des Tages veranstalteten Spaziergang in's Freie zu verantworten. Nicht weniger als 51 Personen wurden wegen Theilnahme an einem „verbotenen Umzug“ zu je 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Im Ganzen erkannte das Gericht wegen der „staatsgefährlichen“ Maifeier gegen 140 Personen auf 13,850 Mark Geld- und acht Monate Gefängnißstrafe.

Der Bilderdiebstahl-Prozeß.

München, 6. Juli. In dem bekannten Bilderdiebstahls-Prozeß ist jetzt das Urtheil gefällt worden. Unter den 51 angeklagten Dieben, bezw. Hehlern wurde Zankl zu 2 Jahren 6 Monaten, Wagner zu 18 Monaten, Deininger und Bubenicik zu je 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von den übrigen Angeklagten kamen einige mit geringeren Strafen davon, und einige wurden freigesprochen.

Große Arbeiter-Entlassung.

Wien, 6. Juli. Infolge geringerer Bestellungen aus Europa und Amerika sind 10,000 Arbeiter der Steyrischen Gewehrfabriken entlassen worden.

Die Cholera.

St. Petersburg, Rußland, 6. Juli. Den behördlichen Angaben zufolge sind hier vom 1. bis zum 3. Juli 21 Cholerafälle vorgekommen, darunter 3 mit tödtlichem Ausgang.

Lüttich, Belgien, 6. Juli. Während 24 Stunden sind hier 3 Cholera-Erkrankungen gemeldet worden, davon eine tödtlich verlief.

Auch werden aus dem, drei Meilen von hier gelegenen Angleur 3 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall, und aus Jeyelle 1 Cholera-Todesfall gemeldet.

Anarchistisches.

Rom, 6. Juli. Einer Sensationsnachricht im „Popolo Romano“ nach sollen die Behörden Beweise für ein anarchistisches Komplott gefunden haben, welches die Ermordung des italienischen Premierministers Crispi, des französischen Präsidenten Carnot, des russischen Zaren und anderer Regierungs-Oberhäupter in einer und derselben Woche bezweckte.

v. Kotze freigelassen.

London, 6. Juli. Die „Daily News“ bringt heute eine Spezialdepesche aus Berlin, wonach die Kommission, welche die Anklagen gegen den verhafteten Kaiserl. Kammerherrn v. Kotze (bezüglich Schreibens und Versendens von Skandalbriefen) untersuchte, denselben als unschuldig erklärt, und der Kaiser daraufhin telegraphisch die Freilassung v. Kotzes angeordnet hat.

W. T. Stead über den Bahnstreik.

London, 6. Juli. Die „Westminster Gazette“ bringt heute den Inhalt einer Unterredung mit W. T. Stead (dem vielgenannten Verfasser des Buches „Wenn Christus nach Chicago käme“) über den Pullman-Streik. Stead sagte u. A.: „Pullman ist ein Industrie-Zar, welcher aus seiner Philanthropie nur Dividenden herausschlagen will. Ich würde nicht überrascht sein, wenn der jetzige Kampf zeigen würde, wie leicht sich ein Industriekrieg zu einem Bürgerkrieg entwickeln kann. Die Eisenbahn ist die Achillesferse des Kapitalismus, und Amerika hängt von den Eisenbahnen in einem Maße ab, wie man es sich in Großbritannien gar nicht vorstellt.“

China sucht Deutschlands Schutz?

San Francisco, 6. Juli. Postnachrichten zufolge, welche mit dem heute hier angekommenen Dampfer „Oceanic“ eingetroffen sind, bereitet sich China wirklich ernsthaft vor, mit Japan Krieg um die Oberherrschaft in Korea anzufangen, und hat Deutschland um Schutz für die chinesischen Kauffahrteischiffe angegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, Transvaal, 6. Juli. Der Kampf zwischen den Boers und dem Eingeborenen-Häuptling Malatoch dauert noch immer fort. Letzterer hat sich mit seinen Anhängern in Höhlen zurückgezogen, zu welchen kein Zugang möglich ist. Um nun den Kampf zum Ende zu bringen, hat der Befehlshaber der Boers, General Joubert, beschlossen, die Höhlen mit Dynamit in die Luft zu sprengen; der Führer der Eingeborenen wurde übrigens hiervon in Kenntniß gesetzt, damit wenigstens den Frauen und Kindern Zeit gegeben werden kann, sich in Sicherheit zu bringen.

(„Telgr. Notizen“ auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Dem Schulzensus zufolge wohnen in Chicago im Ganzen 216,000 Personen, welche in Deutschland geboren sind.

* David Monroe, welcher am 4. Juli in dem Hause Nr. 17 Waldo Place die Treppe hinunterfiel, ist heute Morgen im County-Hospital an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

* Seit dem 28. Mai wird der 28 Jahre alte Emil Janßen vermißt, der an diesem Tage seine Wohnung verließ. Die Nachforschungen des besorgten Vaters, den jede Nachricht über seinen Sohn mit Dank erfüllen würde, waren bisher vergeblich. Der Verschwundene ist 5 Fuß 8 Zoll groß und hat hellbraunes, kurz geschorenes Haar, gleichfarbigen Schnurbart und blühende Gesichtsfarbe. Seine Kleidung bestand aus einem braun und schwarz karrirtem Rocke, braunen Hosen, beides von rauhem Stoffe, und aus schweren schwarzen Schuhen mit Gummizügen. Der Vater, Carl Janßen, wohnt an der Ecke der Western Ave. und Indiana Str.

* Zum großen Entsetzen der Passagiere wurde gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, der Wirth Celestino de Rosa, ein 53 Jahre alter Italiener, wohnhaft 129 Ewing Str., auf einem Halsted-Straßenbahnwagen, zwischen W. Erie und Loomis Str., von seinem Landsmanne Dominico Rotunno mit einem Revolver in den Kopf geschossen und, zum Tode getroffen, nach dem County-Hospital geschafft. Die That geschah so unerwartet und ohne vorhergehenden Streit, daß es dem Verbrecher während der allgemeinen Bestürztheit zu entkommen gelang. Er wurde jedoch schon um 3 Uhr Morgens in seiner Wohnung, 118 Norwood Ave., von den Geheimpolizisten Kinder und Larsen und den Sergeanten O'Malley und Revere verhaftet

Neue Ruhestörungen.

Das Kriegslager an der Lake Front.

Mayor Hopkins erwirkt die Mobilmachung von fünf Regimentern.

In Kensington kommt es zum Aufruhr.

Fünfzig Güterwagen der Illinois Central verbrannt.

Die organisirten Arbeiter werden Sonntag Stellung nehmen.

Die stille Lake Front hat ihr sonst so idyllisch-friedliches Aussehen ganz verändert, und wenn der „olle“ Columbus sich auf seinem Postamente umdrehen und das kriegerische Leben und Treiben, das sich seit gestern Abend hier entfaltet, sehen könnte, er würde glauben, es hätte ihn Jemand über Nacht nach Fort Sheridan oder einer anderen Garnison versetzt. Die ganze breite Uferfläche ist mit Zelten bedeckt, 600 Soldaten der regulären Bundesarmee haben hier ihr Lager aufgeschlagen, und Wachtposten marschiren langsam auf und ab, um das Ueberschreiten der Lagerlinie seitens Unbefugter zu verhindern. Zu den zwei Kompagnien von Grand Crossing, die unter dem Kommando Oberst Humphreys stehen und gestern Abend nach der Lake Front beordert wurden, kamen heute Morgen dreihundert Mann Infanterie von Fort Leavenworth und zwei Kompagnien von Fort Brady, im Ganzen 600 Mann.

Mayor Hopkins sandte heute Mittag folgende Depesche an den Gouverneur Altgeld ab:

„Ich setze Sie hiermit davon in Kenntniß, daß sich jetzt innerhalb der Grenzen der Stadt Chicagos zahlreiche aufrührerische Banden von Männern aufhalten, welche Gewaltthaten zu verüben suchen, indem sie Personen und Eigenthum mit Gewalt bedrohen und sich den Gesetzen des Staates widersetzen. Da die städtische Polizeimacht zu klein ist, diese aufrührerischen Banden zu unterdrücken und dieselben zur Aufrechterhaltung der Gesetze und des Friedens zu zwingen, deshalb ersuche ich Sie als Bürgermeister und oberster Vollziehungs-Beamter der Stadt Chicago, daß Sie eine genügende Militärmacht des Staates aufbieten, um den Lokalbehörden dieser Stadt in der Unterdrückung solcher Aufruhrsszenen und in der Vollstreckung der Gesetze behilflich zu sein. Ich schlage daher vor, daß Sie sofort an fünf Regimenter der Staatsmiliz den Befehl ergehen lassen, solchen Lokalbehörden zu dem angegebenen Zwecke Hilfe und Beistand zu leisten.

John P. Hopkins, Mayor.

350 Spezial-Polizisten wurden heute Vormittag im Waffensaale der „Battery D“ an Michigan Ave. für den Dienst während der Streiker-Unruhen eingeschworen und sofort ausgerüstet.

Zu gleicher Zeit ist ein General-Befehl an die gesammte Polizei erlassen worden, alle Zusammenrottungen von Personen in allen Stadttheilen zu zerstreuen. Die städtischen Behörden erklären, daß die Unruhen nur dort stattgefunden haben, wo Bundesmilitär stationirt ist. (?) Die Polizei wird noch weitere Verstärkungen erhalten, sobald es die Nothwendigkeit erheischt.

In Kensington kam es heute Vormittag kurz nach 10 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen Streikern und Bahnarbeitern. Fünfzehn Streiker waren damit beschäftigt, eine Frachtcar auf das Hauptgeleise zu schieben, um auf diese Weise die Durchfahrt des in südlicher Richtung ankommenden Passagierzuges der Big Four-Bahn zu versperren. Eine gewaltige Menschenmenge, etwa dreitausend an der Zahl, hatte sich hier angesammelt. Da die Menge nicht von den Geleisen gehen wollte, zog Spezialpolizist Stark von der Michigan Central-Bahn seinen Revolver und feuerte auf die Menge. William Inslyer wurde von einer Kugel getroffen und lebensgefährlich verwundet. Die wüthende Menge wollte sich nun auf Stark stürzen und hätte ihn sicher gelyncht, wenn ihn nicht die Polizei gerettet und nach der Kensington Polizeistation in Sicherheit gebracht hätte.

Als heute Morgen um 2 Uhr der Brand auf dem Weltausstellungsplatze erloschen war, flammte plötzlich ein röthlicher Feuerschein am südlichen Himmel empor. Es brannte diesmal in den Werkstätten der Illinos Central-Bahn, in der Nähe von Burnside, zwischen der 103. und 104. Str. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle erschien, standen bereits mehrere Dutzend Frachtwagen in lichten Flammen. An eine Rettung der Wagen war in Folge dessen nicht zu denken, zumal dieselben dicht zusammen standen und deshalb dem gierigen Elemente willkommene Nahrung boten. Bevor das Feuer gelöscht werden konnte, waren nicht weniger als fünfzig Wagen vollständig zerstört worden, während zahlreiche andere arge Beschädigungen erlitten hatten. Offenbar ist der Brand von der aufrührerischen Menge, die sich in der Umgebung von Pullman während der Nacht umher getrieben hatte, absichtlich angelegt worden.

Um sechs Uhr heute früh begann ein Western Indiana-Hilfszug damit, die fünf gestern Nachmittag umgeworfenen Cars von den Geleisen der Lake Shore Bahn an der 40. Str. fortzuschaffen. Dreißig Polizisten waren zum Schutze der Bahnangestellten hier aufgestellt. Die Polizisten hatten hier einen schweren Stand, die stetig anwachsende Menge von den Geleisen fern zu halten, und man fürchtet, daß es hier noch zu einem blutigen Zusammenstoß kommt, da die Menge entschlossen scheint, die Freimachung der Geleise unter allen Umständen zu verhindern.

Angesichts dieser bedenklichen Sachlage hat Mayor Hopkins, wie oben bemerkt, sich genöthigt gesehen, an Gouverneur Altgeld zu telegraphiren und die Mobilmachung der Miliztruppen zu fordern. Uebrigens verlangt der Mayor nicht nur, daß die hiesigen Regimenter der Nationalgarde, nämlich das erste, zweite und dritte Regiment, einschließlich der Kavallerie und Artillerie, herausbeordert werden, sondern zwei weitere Regimenter vom Lande sollen mobil gemacht werden.

Um ein Uhr heute Nachmittag erließ Gouverneur Altgeld, dem Verlangen des Mayors entsprechend, die folgende Mobilmachungs-Ordre:

„General Andrew Welch, Aurora: Marschiren Sie sofort nach Chicago mit ihrer ganzen Brigade, ausgenommen die Streator- und Joliet-Kompagnien des 3. Infanterie-Regiments und den Galesburg und Rock Island Kompagnien des 6. Regiments, und melden Sie sich beim Mayor von Chicago, und helfen Sie ihm, den Aufruhr zu unterdrücken, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Durchführung der Gesetze zu erzwingen. John P. Altgeld, Gouverneur.“

Das zweite Telegramm des Gouverneurs lautete folgendermaßen:

„General Horace A. Wheeler, Chicago. Melden Sie sich sofort mit ihrer ganzen Brigade beim Mayor von Chicago und helfen Sie ihm, den Aufruhr unterdrücken, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Durchführung der Gesetze zu erzwingen. John P. Altgeld, Gouverneur.“

Auf nächsten Sonntag Nachmittag um 3 Uhr ist nach der „Battery D“, an Michigan Ave., seitens bekannter hiesiger Geistlicher eine Massenversammlung einberufen worden, in welcher der Streik besprochen und Schritte zur schiedsgerichtlichen Beilegung desselben gethan werden sollen. Bischof Fallows und andere bekannte Redner werden in dieser Versammlung sprechen.

Sämmtliche hiesigen Eisenbahn-Gesellschaften haben Mayor Hopkins aufgefordert, ihnen stärkeren polizeilichen Schutz angedeihen zu lassen, widrigenfalls sie ihn für etwaige Zerstörungen von Eigenthum verantwortlich halten würden.

Heute Vormittag versammelten sich in Uhlichs Halle an N. Clark Str., im Beisein des Exekutivkomites der Railway Union sämmtliche Vorstände der hiesigen Arbeiter-Unionen und National-Organisationen behufs Stellungnahme zu dem von der Railway Union organisirten Streik. Da unter den zur Versammlung Erschienenen sich das Gerücht verbreitete, daß die General Managers Association vier besoldete Spitzel abgeschickt hatte, welche die in der Versammlung gehaltenen Reden belauschen sollten, so wurde beschlossen, die Sitzung zu einer geheimen, unter Ausschluß der Presse, zu machen. Obgleich infolge dieses Beschlusses kein Wort der Verhandlungen in die Oeffentlichkeit drang, ließ sich aus den öfters entfesselten Beifallsstürmen der im Saale Berathenden entnehmen, daß alle Anwesenden ein Herz und eine Seele sein mußten. Nach Ablauf von drei Stunden, kurz nach 1 Uhr, wurde die Versammlung beendigt und folgender Beschluß als Resultat der Verhandlungen den Vertretern der Presse zur Veröffentlichung übergeben:

„Beschlossen, daß alle Arbeiter-Organisationen sich nicht später als am Sonntag, den 8. Juli, versammeln, und je ein Komite von drei Mitgliedern erwählen sollen, welchen die absolute Machtbefugniß übertragen werden soll, nach ihrem Gutdünken hinsichtlich des von der American Railway Union im Interesse der Humanität geleiteten Streiks zu handeln.“

Kurz nach 11 Uhr heute Vormittag wurde ein Milchzug auf den Geleisen der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn in der Nähe von 40. Str. von einem aus etwa 3000 Männern und jungen Burschen bestehenden Volkshaufen angehalten und der Lokomotivführer und Heizer mit Steinen bombardirt. Polizeikapitän O'Neill und eine aus 20 Mann bestehende Polizei-Abtheilung rückte der zügellosen Menge mit gespanntem Revolver auf den Hals, aber die aufgeregten Ruhestörer verhöhnten die Polizisten und warfen große Steine nach denselben. Hierauf feuerten die Polizisten mit ihren Revolvern auf die Menge, wobei angeblich mehrere Personen verwundet wurden.

Die Polizei traf heute Vormittag um 11 Uhr an der Kreuzung der Fort Wayne-Bahn-Geleise energische Anstalten, einen drohenden Aufstand zu unterdrücken. Ein Mann wurde dabei gefährlich verletzt. Als ein Postzug der genannten Bahn in die Stadtgrenzen einlief, wurde er von einem Mobhaufen angefallen, der die Lokomotive und verschiedene Wagen mit Steinen bewarf. Der Führer des Zuges konnte sich nur dadurch vor dem Gesteinigtwerden retten, daß er sich flach auf den Boden warf. So gelang es, den Zug durch die Masse hindurchzubringen, die sich darnach sofort wieder auf den Geleisen zusammenschloß. Jemand aus der Menge feuerte dabei einen Schuß hinter dem Zuge her und wurde von dem Kapitän O'Neil, der sich mit dreißig Polizisten in der Nähe befand, verhaftet. Die Aufrührer fingen jetzt an, auch die Polizeimannschaften mit Steinen zu bewerfen. Einer derselben traf einen Polizisten mitten in's Gesicht. Der letztere zog seinen Revolver und feuerte. Ein Unbekannter stürzte, von der Kugel getroffen, schwer verwundet zu Boden. Da die Menge hierauf ihre Angriffe wiederholte, ließ der Kapitän von seinen Leuten mit angelegtem Revolver eine Linie bilden und trieb auf diese Weise den eingeschüchterten Haufen zurück.

Der bekannte Anwalt Levy Mayer erschien heute Nachmittag in der Office des Mayors und verlangte, daß die Stadtverwaltung den Stock Yards hinreichenden Schutz gegen die Aufrührer zu Theil werden lasse. Es sei unbedingt nothwendig, die Eismaschinen in Betrieb zu halten, da sonst alles in den Pack-Häusern aufgestapelte frische Fleisch dem Verderben anheimfallen müsse. „Ich habe gehört,“ erklärte Herr Mayer, „daß die Streiker auch die Maschinisten und Heizer an den Eismaschinen zur Arbeitseinstellung zwingen wollen. Wir müssen Schutz haben, wenn wir nicht einen ungeheuren Verlust erleiden sollen.“ Mayor Hopkins hat auf diese Beschwerde hin sofort verfügt, daß 45 Polizisten an der 47. Str. und Center Ave. stationirt werden sollen. Außerdem sollen noch heute 100 Spezialpolizisten zur Dienstleistung in den Eishäusern eingeschworen werden.

Auf die Nachricht von den turbulenten Scenen in Kensington eilten General-Manager Brown und Anwalt Runnells von der Illinois Central zum Mayor und baten, ihnen weitere Unterstützungen zu senden. Wie sich nachträglich übrigens herausgestellt, wurden bei dem Aufruhr in Kensington außer dem obengenannten William Inslyer noch zwei andere Leute durch Revolverschüsse verwundet. Ihre Namen sind: Frank Endis und Dilly Vanzeline. Ersterer erhielt eine wahrscheinlich tödtliche Wunde in die Schläfe, letzterer wurde von einer Kugel in den Rücken getroffen.

Unmittelbar nach Eintreffen der Mobilmachungs-Order des Gouverneurs meldete sich Brigade-General Wheeler vom ersten Milizregiment heute Nachmittag um 1 Uhr 45 Minuten bei Mayor Hopkins. Es folgte eine längere Konferenz, bei welcher alle Einzelheiten betreffs der zu ergreifenden Maßregeln berathen wurden. Wie verlautet, soll das erste Regiment nach dem Stock Yards Distrikt geschickt werden. Ein anderes Regiment wird zum Schutz der Züge an verschiedenen Punkten der Geleise der Lake Shore, Rock Island und Illinois Central, südlich von der 16. Str. verwendet werden.

Mayor Hopkins erklärte nach der Konferenz mit General Wheeler, daß er die Miliztruppen gerufen habe, um die Volkshaufen, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit seien, auseinanderzutreiben. Darüber befragt, ob die Milizen mit den Bundestruppen in gemeinschaftliche Aktion treten werden, sagte der Mayor: „Wir wissen nichts von Bundestruppen. Dieselben wurden zu einem bestimmten Zweck hierher gebracht; und sie sitzen oben auf den Cars. Wir wollen Leute, die herunterkommen, und ihre Pflicht thun.“

Jene geheimnißvolle Liste.

Die Bundes-Grandjury für Debs und Collegen.

Wie heute Nachmittag verlautet, ist die Liste der Bundesgroßgeschworenen, welche am nächsten Dienstage Debs und andere Führer der American Railway Union als Angeklagte vor sich sehen werden, die folgende:

J. [illegible] Holbrook und E. Taylor, Evanston; [illegible] M. King, Wabash Ave. und 22. Str.; F. M. Marks, 2876 Archer Ave.; T. C. Hays, Wyanet, Bureau County; Augustus Meyers, Sheffield, Bureau County; L. O. Lathrop, Plano, Kendall County; G. B. Norton, Lockport; Peter Case, Elmhurst, Ill.; Loomis A. Carey, Ingleton, Dupage County; Levi Casselman, Lombard; William Barlow, Naperville; Emery F. Wheaton, Wheaton; J. C. Starr, Belvidere; James Porter, Belvidere; J. W. Eddy, Aurora; Emory Abbott, Geneva; John Lacy und John B. Wilson, Ottawa; E. Kirk, Franklin, DeKalb County; Isaac Porter, DeKalb; H. W. Wormley, Shabbona; J. C. Whitney, Lake Zurich; John McGuire, Hickory Grove, Lake County; W. H. Groesbeck, Hebron; Anson E. Hodge, Savanna; George W. Brewer, Sterling; W. A. Sanborn, Sterling; B. Smeltzer, Dakota, Stephenson County; John Worth, Dakota; Peter Seise, Lena; William Stewart, Dakota; Jay Ewart, Lena; William Sullivan, Damascus und Joseph Emmett, Freeport, Ill.

Wie an anderer Stelle dieses Blattes zu ersehen, geberdeten sich die Behörden betreffs der Identität der Betreffenden ungeheuer geheimnißvoll.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 77 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad, und heute Mittag 64 Grad über Null.

* In der Nacht von Montag zu Dienstag brachen John Doe, al. Krischmeyer, und John Hufka in das Eisenwaarengeschäft von Chas. Schoen, 279 N. Carpenter Str., ein, und bemächtigten sich einer Menge Waaren. Sie wurden von den Polizisten Larson und Kinder aufgespürt und später von Richter Severson unter je $300 Bürgschaft für die Großgeschworenen festgehalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Hays Island unweit East Rockaway sind drei New Yorker Geschäftsleute Namens John Maurer, Charles Maurer und John Smith infolge Umschlagens ihres Bootes ertrunken.

— In den letzten Tagen sind in New York zwei Bomben an Stellen gefunden worden, wo sie im Falle einer Explosion großes Unheil angerichtet hätten. Manche bringen diese Bomben mit der Anwesenheit George M. Pullmans in Long Branch in Zusammenhang.

— In Sheboygan, Wis., wurden August Schulke und Fritz Carl, welche einem Wirthe halfen, drei krakehlende Gäste aus dem Lokal „hinauszuschmeißen", von diesen durch Stiche lebensgefährlich verletzt. Als die muthmaßlichen Thäter wurden Oscar und Otto Bittner sowie August Voresser in Haft genommen.

— Die Staatskonvention der Volkspartei von Michigan, welche in Lansing tagte, stellte Dr. A. W. Nichols als Kandidaten für das Gouverneursamt auf. Der durch seinen Kampf gegen Stadtmonopole so bekannte Bürgermeister und Schuhfabrikant Pingree von Detroit, welcher Kandidat der republikanischen Partei ist, aber auch volksparteiliche Neigungen haben soll, bekam bei der ersten Abstimmung eine bedeutende Stimmenzahl.

— Aus Alton, Ill., wird gemeldet: Als sich ein südwärts fahrender Expreßzug der Kansas City-Bahn unterhalb East Alton befand, machten sich an dem Lokomotivführer Robert Paul Zeichen von Raserei bemerkbar. Der Heizer brachte den Zug zum Stehen, und mit Hilfe der übrigen Zugbediensteten wurde der Lokomotivführer gefesselt und dann in Venice, seiner Heimath, den Behörden übergeben. Paul war vor einiger Zeit von einem tollen Hunde gebissen worden.

— Zu Butte, Mont., kam es zu einem schlimmen Krawall über die „American Protective Association". Zwei Wirthe brachten anläßlich der Julifeier über ihren Lokalen die Buchstaben „A. P. A." an. Ein Gegner jenes Ordens schleuderte aus Zorn darüber einen Schwärmer durch das Fenster einer der Wirthschaften, wobei die Scheibe zertrümmert wurde. Alsbald war ein allgemeiner Tumult im Gange, und obgleich die Feuerwehr Wasserstrahlen auf die Volkshaufen spielen ließ, stürmten diese die beiden besagten Wirthschaften und schlugen Alles kurz und klein. Während des Kampfes wurde ein Spezialpolizist Namens Daly getödtet, und etwa ein Halbdutzend Personen wurde verwundet. Die Miliz stellte endlich die Ordnung wieder her, und der Barbier Frank Munford, welcher Daly erschossen haben soll, wurde in Haft genommen. Eine jener Wirthschaften gehört einem Deutschen, Namens Simon Hauswirth.

Ausland.

— Einer in Triest eingetroffenen Spezialdepesche zufolge ist in Pisa, Italien, der Direktor einer Pferdebahngesellschaft von einem Anarchisten ermordet worden.

— Der Londoner „Telegraph" befürwortet anläßlich des Auftretens Rußlands gegen Japan in dessen Streit mit Korea bezw. gegen China, daß England energisch für Japan eintrete.

— Es wird jetzt amtlich erklärt, die Nachricht über das Umschlagen eines Fährbootes auf der Theiß bei Mad in Ungarn, und über das Ertrinken von etwa 100 Personen, sei völlig erfunden.

— Eine große Feuersbrunst in St. Quen sur Seine bei Paris vernichtete die Charpentier'sche Sonnendach-Fabrik, welche etwa 12,000 Quadratmeter einnahm, und verursachte einen Schaden von mehreren Millionen Franken.

— Wie aus London gemeldet wird, will der irländische Revolutionär O'Donnovan Rossa, welcher nach 20jähriger Verbannung wieder aus Amerika in seine Heimath zurückgekehrt ist, bei der Wahl eines Stadtmarschalls in Dublin als Kandidat auftreten.

— In London wurden Charles Quinn und Thomas Cantwell unter der Anklage der Aufreizung zur Ermordung von Mitgliedern der königlichen Familie verhaftet. Sie hatten gelegentlich der kürzlichen Einweihung der neuen Towerbrücke Plakate anarchistischen Inhalts verbreitet. — In Paris wurden gleichfalls wiedetr 12 Anarchisten verhaftet.

— Auf dem Pariser Friedhof Montparnasse wurde gestern die Leiche der Mutter Boulangers beerdigt. Als ein Mitglied der früheren Patriotenliga in seiner Grabrede auf Boulanger selbst überging und denselben als „Opfer der im Besitze der Gewalt befindlichen Schurken" bezeichnete, rief ihm der Friedhofwächter zu, solche Aeußerungen würden nicht geduldet. Der Redner erwiderte ihm, er habe einfach von den Politikern gesprochen, welche 1889 die Nation regiert hätten, und verwahrte sich gegen jede Einmischung seitens der Friedhofbeamten.

— Die französische Abgeordnetenkammer erwählte mit 259 gegen 199 Stimmen (von welch' letzteren 157 auf Brisson fielen) Burdeau zum Vorsitzenden, an Stelle des jüngst zum Präsidenten der Republik gewählten Casimir-Perier. Ein Dringlichkeitsantrag für die Forderung einer allgemeinen Amnestie wurde nach heftiger Debatte mit 365 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Desgleichen wurde ein Antrag Vaillants abgelehnt, daß den Parisern in der Art, wie sie das Andenken der im Jahre 1871 gefallenen Kommunarden ehren wollen, nichts in den Weg gelegt werde.

* In einer rothen Schachtel mit Etikette, 10 Dosen 10 Cents, werden Sie Caldwells Syrup Pepsin finden, die beste Kur für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 2

Es fließt Blut.

In den Stock Yards werden Cars zertrümmert und in Brand gesteckt.

Ruhestörungen an anderen Stellen.

Mayor Hopkins erläßt ein Proklamation an die Bürgerschaft.

Zusammenziehung der Bundestruppen an der Lake Front.

Gouverneur Altgeld und Präsident Cleveland.

Obwohl sich die Hauptmasse des aufrührerischen Elementes gestern in unmittelbarer Nachbarschaft der Stock-Yards angesammelt hatte, blieben doch noch genügend Streiker übrig, um auch an anderen Punkten der Stadt allerlei Unheil anzurichten. Fast an allen Eisenbahn-Kreuzungen herrschte noch bei Einbruch der Nacht ein wildes Durcheinander, ein Auf- und Abwogen einer großen Menschenmenge, die zu allerlei Gewaltthätigkeiten entschlossen zu sein schien. Auf den Geleisen der Rock Island-Bahn, nahe der 39. Str., war im Laufe des Nachmittags ein Frachtwagen umgestürzt und quer über die Schienen geworfen worden, wodurch eine vollständige Bahnsperre herbeigeführt wurde. Als sich eine Lokomotive, der ein Baggage- und zwei Passagier-Wagen angehängt waren, dieser Stelle näherte, sah sich der Heizer gezwungen, die Maschine zum Stillstand zu bringen. In den Wagen befanden sich die Kompagnien C und G vom 15. Bundes-Infanterie-Regiment, die von Blue Island zurückgerufen waren. Sobald der Zug angehalten wurde, stiegen die Soldaten aus und postirten sich neben den Geleisen, um etwaige Angriffe abzuwehren. Die Bewegungen der Truppen wurden von den Streikern mit lautem Gejohle und wilden Flüchen begrüßt. Es erforderte eine Arbeit von mehreren Stunden, um die Schienenstränge wieder freizumachen, worauf der aufgehaltene Zug und ein inzwischen eingetroffener Postzug ihre Fahrt fortsetzen konnten.

Die Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden in Chicago haben den Mayor die ganze Größe der Gefahr erkennen lassen, in welche die Bürgerschaft durch den Riesenstreik gebracht worden ist. Nachdem er gestern persönlich den „Schauplatz des Krieges" in den Stock Yards besucht, gab er dem Polizeichef Befehl, alle verfügbaren Polizisten zur Unterdrückung der Unruhen zu verwenden; außerdem wurde der Polizeichef von ihm ermächtigt, 500 Spezialpolizisten in Dienst zu stellen. Gestern Abend erließ der Mayor die folgende Proklamation an die Bürgerschaft: „Die Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden machen es nothwendig, daß außerordentliche Maßregeln zur Wahrung des Friedens und der öffentlichen Ordnung ergriffen werden. Der Mayor der Stadt Chicago hat das gesetzliche Recht, von jedem Diensttauglichen in der Stadt zu verlangen, daß er seine Dienste zur Verfügung stellt und, wenn nothwendig, die Miliz herauszurufen, um Aufruhr und Ruhestörungen zu unterdrücken, und er wird sicherlich jede ihm zu Gebote stehende Gewalt zum Schutz des Eigenthums und zur Wahrung des öffentlichen Friedens ausüben. Er erwartet, daß jeder Bürger seine Pflicht in Bezug auf Wahrung der Ordnung erfüllt, indem alle Plätze, wo Menschenmengen versammelt sind, vermieden werden, und man sich ausschließlich nur um seine eigenen Angelegenheiten kümmert, und daß man dafür sorgt, daß alle Frauen und Kinder von den Straßen und Eisenbahngeleisen ferne gehalten werden. Der Mayor hat die Absicht, den Staatsgesetzen Achtung zu verschaffen, und er vertraut auf die Bürgerschaft Chicagos, daß sie ihm in diesem Bestreben helfend zur Seite stehen wird. Wenn die Gutgesinnten dem an sie gestellten Verlangen entsprechen, so wird er zweifellos Mittel und Wege finden, die Bösgesinnten an der Verletzung der Gesetze zu verhindern. Die Polizei ist hiermit angewiesen, alle Ansammlungen von Menschen in den Straßen, oder auf und bei den Eisenbahngeleisen auseinanderzutreiben und alle Personen sofort zu verhaften, die sich weigern, auf Verlangen der Polizei auseinanderzugehen."

Die Situation auf der Chicago, Burlington & Quincy-Bahnlinie war auch gestern unverändert. Es wurde kein Versuch gemacht, Frachtzüge in Bewegung zu setzen, während die Passagierzüge ihre Fahrten ungehindert fortsetzen konnten. Das letztere war auch der Fall auf den folgenden Linien: Chicago & Grand Trunk, Chicago & Northern Pacific, Chicago & Northwestern, sowie auf der Baltimore & Ohio-Bahn. Ein Frachtzug, der auf der letztgenannten Linie die 61. Str. passiren wollte, wurde jedoch von einem Haufen Streiker angegriffen, welche die Bedienungsmannschaft mit gezogenen Revolvern von ihren Posten verjagten. Von den meisten Bahn-Gesellschaften wird heute ein erneuter Versuch gemacht werden, auch den Frachtverkehr wieder aufzunehmen. Ob dies gelingen wird, muß vorläufig eine offene Frage bleiben. Gegen die Polizei wird vielfach der Vorwurf erhoben, daß ihr Vorgehen jeder Energie entbehrt. Ein in dieser Hinsicht bezeichnender Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag an der 40. Str., zwischen Wentworth Ave. und Atlantic Str., wo zwei leere Frachtwagen auf einem Seitengeleise standen. Eine Schaar von etwa 75 Streikern hatte sich hier angesammelt. Einzelne derselben kletterten auf die Wagen und befestigten Stricke an die Bremsen-Griffe, während die Untenstehenden unter lautem Hurrahrufen und wildem Siegesgeschrei an den Stricken zogen und auf diese Weise die Wagen zum Umstürzen brachten. Während dies vor sich ging, befand sich eine Abtheilung von ungefähr 20 Polizisten in unmittelbarer Nähe, die sich jedoch völlig ruhig verhielten und der Menge auch nicht den geringsten Widerstand entgegensetzten. Einer der Polizeibeamten soll sogar den Streikern zugerufen haben: „Ihr habt einen Hauptspaß gehabt, Jungens; geht jetzt nach einer andern Stelle und macht es dort gerade so!"

Von anderen Punkten wird freilich gemeldet, daß die Polizei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem gesetzlosen Treiben der Streiker Einhalt zu gebieten versucht, während die Hilfs-Marschälle ihre Pflicht nur ungenügend erfüllten.

Ein von Beamten der Fort Wayne-Bahn abgesandter Spezialzug auf welchem sich der Zugmeister J. M. Warner, Oberyardmeister Callaghan und Spezial-Detektiv Gregory von der Western Indiana Bahn mit zehn Polizisten befand, wurde an der 39. Str. von einem wüthenden Mobhaufen angehalten. Steine flogen nach der Lokomotive und einer traf den Heizer derselben so unglücklich an den Kopf, daß er besinnungslos niederfiel. Der Lokomotivführer machte vergebliche Anstrengungen den Zug durch die Menge welche die Geleise belagerte, durch zu bugsiren, vermochte aber nicht sein Ziel zu erreichen. Spezialpolizist Gregory, der aus der Situation ersah, daß dem Zuge eine völlige Blockade drohte, kletterte aus einem Wagen über den Kohlenwagen in die Lokomotive und sah wie ein Mann mit zwei großen Schrauben, die an einem Drahte befestigt waren, den Führer der Lokomotive niederzustrecken versuchte, während ein anderer mit einem Arm voll Steine hinter ihm stand. Ohne viel Besinnen zog der Polizist seinen Revolver und feuerte auf den Mann, der den Lokomotivführer zu schlagen versuchte. Die Kugel traf den Angreifer in das linke Bein und er stürzte zu Boden. Darauf hob Gregory zum zweiten Male den Revolver und feuerte auf den anderen Mann, der hinter dem Getroffenen gestanden hatte. Auch dieser wurde verwundet. Durch die Schüsse eingeschüchtert, wich die Menge zurück, nahm aber die beiden Verwundeten in ihre Mitte, so daß es dem Polizisten, der vom Wagen heruntergesprungen war, nicht gelang, ihrer habhaft zu werden. Die auf dem Zuge befindlichen Polizisten wurden darauf zur Bewachung der Geleise zurückgelassen, während der erstere in die Stadt zurückkehrte und der verletzte Heizer nach dem County-Hospital geschafft wurde.

Die Spezial-Grandjury, welche, wie gestern in der „Abendpost" gemeldet wurde, am nächsten Dienstag zusammentreten wird, ist gestern Nachmittag von den Kommissären S. W. Burnham und M. R. M. Wallace ausgeloost worden. Die Namen der Geschworenen sollen vorläufig geheimgehalten werden, weil man fürchtet, daß einzelne derselben den Versuch machen werden, sich ihrer Verpflichtung zu entziehen, sobald sie ihren Namen auf der Liste finden. Die Bekanntmachung wird deshalb so spät, wie irgend möglich erfolgen. Unter den Geschworenen sollen sich Leute aus allen Counties des nördlichen Distriktes von Illinois befinden. Die Untersuchung wird sich nicht gegen einzelne Streiker richten, sondern vor Allem gegen den Präsidenten Debs, den Vizepräsidenten Howard und andere Anführer. Gegen diese wird eine Anklage wegen Verschwörung, Verletzung eines richterlichen Einhaltsbefehles und Aufreizung zum Aufruhr erhoben werden. Falls das Verdikt der Grandjury zu Ungunsten der Angeklagten ausfällt, so werden die letzteren sicherlich unmittelbar darauf in Haft genommen werden. Damit ist freilich nicht gesagt, daß diese Verhaftung nicht vor Dienstag erfolgen kann, denn daß Debs und die übrigen Führer sich bereits einer Uebertretung der Bundesgesetze schuldig gemacht und damit die ganze Strenge des Gesetzes verdient haben, dürfte keinem Zweifel unterliegen.

Unter Bedeckung einer Schwadron des siebenten Bundes-Kavallerieregimentes, die unter dem Befehl des Kapitäns Howe stand und auf den Geleisen vorausritt, und einer Abtheilung Infanteristen, die unter dem Kommando der Kapitäne Hartz und Chapin zu beiden Seiten des Geleises marschirten, versuchte gestern die Michigan Central-Bahn einen mit lebenden Vieh gefüllten Zug aus den Schlachthöfen herauszuführen. Maschinenmeister J. G. Riley vertrat die Stelle eines Lokomotivführers, Zugmeister M. T. Wright stellte die Weichen, und Superintendent Chubbs fungirte als Bremser. Den Oberbefehl über Kavallerie und Infanterie leitete Oberstlieutenant Ovenshine, und Donnelly, Chef der Hilfsbundesmarschälle, hatte das Oberkommando über den ganzen Zug. Der Zug erreichte, ohne aufgehalten zu werden, die Halsted Str.-Kreuzung, passirte dieselbe und gelangte bis zur Stewart Ave. und der 40. Str. Dort hatte sich ein großer Volkshaufe angesammelt, der den Zug mit höhnischen Zurufen, Hurrahgeschrei, Pfeifen und Lärmen begrüßte. Der Lokomotivführer erblickte auf den Geleisen ein Hinderniß, brachte den Zug zum Stehen, und Zugmeister Wright lief voraus, um nach der Ursache des Aufenthalts zu forschen. Er mußte dabei durch die Menge, welche die Bahnlinie zu beiden Seiten belagert hielt, passiren. In diesem Augenblicke flog aus der Mitte der Straße ein kleiner Stein und traf Wright mitten in's Gesicht. Er stürzte zu Boden, raffte sich aber sofort wieder auf, und, ein Taschentuch über seinen blutüberströmten Kopf haltend, beseitigte er das Hinderniß auf dem Geleise, während die Kavallerie einen Scheinangriff machte und die Menge zurückdrängte. Der Zug setzte seinen Weg fort, bis die Leiter desselben kurz vor der Kreuzung an der Princeton Ave. sahen, daß eine große Anzahl Streiker mehrere Frachtwagen von den Geleisen heruntergeworfen und einige quer über die Schienen gestürzt hatten. Die beiden Zugführer sahen sehr bald, daß die Hindernisse so groß waren, daß an ein Weiterfahren des Zuges nicht zu denken war, und nach längerer Berathung wurde beschlossen, den Rückzug anzutreten, was auch unter dem ohrenbetäubenden Siegesjubel eines 5000köpfigen Mobs geschah. Es war 4 Uhr Nachmittags, als der Zug, krebsartig rückwärtsfahrend, wieder in den Schlachthöfen anlangte. Währenddessen fuhren die Streikenden und die mit ihnen Sympathisirenden in ihren Gewaltthaten fort und ein Frachtwaggon nach dem anderen wurde auf der ganzen Strecke oberst zu unterst gekehrt.

Zwischen Gouverneur Altgeld und Präsident Cleveland ist es wegen der Berufung von Bundestruppen nach Chicago zu einem Autoritätskonflikt gekommen, der jedenfalls nicht dazu dienen kann, die Sachlage hier zu bessern. Der Gouverneur hat an den Präsidenten die entschiedene Forderung gestellt, daß die Bundestruppen unverzüglich zurückbeordert werden; diese Forderung ist aber ebenso entschieden von Washington aus abgelehnt worden. In seinem Telegramm an Präsident Cleveland macht der Gouverneur geltend, daß der Staat Illinois allein vollkommen im Stande sei, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Es sei weder von ziviler noch von amtlicher Seite an ihn das Verlangen gestellt worden, die Miliztruppen zu Hilfe zu schicken. Der Bundesmarschall hätte sich nur an den Staat zu wenden brauchen, um jeden nothwendigen Beistand zu erhalten. Es werde von den Bahngesellschaften der Versuch gemacht, die wahren Thatsachen, welche zur Stockung des Verkehrs geführt haben, zu verheimlichen. Nicht die Obstruktionen durch die Streiker, sondern der Umstand, daß die Bahnen nicht genug Leute bekommen können, um ihre Züge laufen zu lassen, bilde die wahre Ursache der Verkehrsstockung. Was die Bahnen unter diesen Umständen brauchten, seien nicht Soldaten, sondern Arbeiter. Als Gouverneur des Staates Illinois protestire er gegen die vollständige Ignorirung der Lokalgewalt. Sollte die Situation jemals so ernst werden, daß die Miliztruppen ihr nicht gewachsen seien, dann, aber auch dann erst, würde er die Hilfe des Bundes in Anspruch nehmen.

Präsident Cleveland sandte daraufhin das folgende Antworttelegramm an Gouv. Altgeld: „Bundestruppen wurden nach Chicago genau im Einklang mit der Konstitution und den Gesetzen der Ver. Staaten geschickt, auf das Ersuchen des Postdepartements, daß die Sperrung der Post beseitigt werde, und auf die Vorstellungen von Bundes-Gerichtsbeamten, daß die Befehle des Bundesgerichts nicht mit den gewöhnlichen Mitteln vollstreckt werden konnten, und auf zahlreiche Beweise hin, daß Verschwörungen gegen den Zwischenverkehr der Staaten existiren. Um diesen Verhältnissen zu begegnen, die offenbar innerhalb des Bereiches der Bundesautorität liegen, wurde die Anwesenheit von Bundestruppen in Chicago nicht nur für richtig, sondern für nothwendig befunden, und es lag dabei keine Absicht vor, mit der einfachen Pflicht der lokalen Autoritäten, den Frieden in der Stadt Chicago zu wahren, in Konflikt zu kommen."

Zu erregten Szenen und offenem Aufruhr kam es gestern Abend an den Geleisen der Wabash-Bahn, in unmittelbarer Nähe der 45. Str.-Kreuzung. Es war gegen 9 Uhr, als eine Schaar von nahezu 1000 Tumultuanten sich der genannten Stelle näherte. Es standen hier 18 Frachtwagen, die mit zugerichtetem Fleisch, Kartoffeln, Mehl und anderen Provisionen beladen waren. Die Menge stürzte sich mit einem wahren Wuthgeheul auf die Wagen, deren gesammter Inhalt über die Geleise und die benachbarte Prairie zerstreut wurde. Als bald darauf Lieutenant Kebler mit einer Abtheilung Polizisten auf der Bildfläche erschien, war das Werk der Verwüstung bereits vollendet. Die Menge wurde auseinandergetrieben, während einige Angestellte der Bahngesellschaft von den zertretenen Waaren retteten, was noch zu retten war.

An der 49. Str. und Center Ave. wurde eine halbe Stunde später ein Fuhrmann der Firma Armour & Co. von einem Haufen Streiker angegriffen, von seinem Wagen herabgezerrt und in brutaler Weise mißhandelt. Der Verwundete mußte nach dem County-Hospital gebracht werden.

In der Gegend westlich von Halsted Str. und südlich von der 47. Str. herrschte während der ganzen Nacht eine ungeheure Aufregung. Mehr als dreißig Male mußte die Feuerwehr alarmirt werden, da die Unruhstifter viele Signalthürme, Wagenschuppen und Barrieren in Brand gesetzt hatten. In den meisten Fällen konnte das Feuer mit Leichtigkeit gelöscht werden. Nur eine große, mit Heu gefüllte Scheune an der Loomis- und 49. Str. ist von den Flammen vollständig eingeäschert worden. Demselben Schicksal verfiel das kleine Stations-Gebäude der Grand Trunk-Bahn an der Laflin- und 49. Str. Louis Margraff, ein Feuerwehrmann der Spritzenkompagnie Nr. 23 wurde durch einen Steinwurf an der linken Seite nicht unerheblich verletzt. Auch sonst waren die Löschmannschaften bei ihrer Arbeit wiederholt den Angriffen der Menge ausgesetzt.

General Miles begann gestern Abend den größten Theil seiner Truppen nach der Lake Front zu bringen. Zwei Kompagnien Infanterie, die bisher in Grand Crossing stationirt waren, eine Schwadron Kavallerie, eine Batterie Artillerie, die vier Kompagnien Infanterie, die gestern Nachmittag von Fort Leavenwort hier eintrafen, und die drei Kompagnien Infanterie von Fort Brady wurden hier stationirt. Wie die Dinge jetzt liegen, ist es nicht zu verwundern, daß man in militärischen und anderen Kreisen von der Verhängung des Belagerungszustandes über Chicago spricht.

Im Hauptquartier der Streiker ging es gestern ganz still zu. Während in den Stock Yards Tausende von Menschen ihr Leben in Gefahr brachten, lasen die Streikführer ruhig ihre Depeschen, die aus den verschiedenen Theilen des Landes eintrafen und Berichte über die Lage des Streiks enthielten. Von den Vorgängen in den Stock Yards wußten die Herren Debs, Howard, Hogan, Rogers, Burns und die anderen Direktoren, wie sie sagten, nur das, was sie in den Extrablättern der Zeitungen lesen. Sie Alle stellten jede Verbindung mit dem aufrührerischen Verhalten der Menge in Abrede.

Was die Haltung der Eisenbahn-Gesellschaften dem Streik gegenüber betrifft, so hat sich in dieser Hinsicht nichts geändert. Sie verweigern nach wie vor, sich auf irgendwelche Unterhandlungen mit der American Railway Union oder auf eine schiedsrichterliche Schlichtung des Streiks einzulassen.

Eugene V. Debs, der Präsident der American Railway Union, hat eine lange Erklärung an das Publikum gerichtet, in welcher er seinen Standpunkt in dem herrschenden Streik auseinandersetzt. Zuerst erklärt er, daß die Angestellten in Pullman aus eigenem Antriebe die Arbeit niedergelegt hätten und nicht von den Leitern der Arbeiter-Organisationen, am allerwenigsten von der American Railway Union, dazu getrieben worden seien. Debs schildert dann die Lage der Pullman'schen Arbeiter und betont, daß ihr Auflehnen gegen die Hungerlöhne ein berechtigtes gewesen sei. Sie seien stets bereit gewesen, ihre Beschwerden einem Schiedsgricht zu unterwerfen, doch habe Pullman nichts davon wissen wollen. Zum Schluß kommt Debs auf seine eigene Person zu sprechen und erklärt, daß der Vorwurf, er habe den Streit angeordnet, ein ungerechter sei, da derselbe von den Delegaten der American Railway Union erst dann einstimmig beschlossen worden sei, nachdem alle Unterhandlungen mit Herrn Pullman gescheitert waren.

Die Lake Str.- und die „Northwestern"-Hochbahn.

Die Lake Straßen-Hochbahn ist gestern förmlich in andere Hände übergegangen, indem nämlich fünf der alten Direktoren resignirt haben und an ihrer Stelle fünf neue erwählt worden sind. Das Bezeichnende bei diesem Vorgange war die Erwählung von D. C. Louderback, des Präsidenten der Northwestern Eisenbahngesellschaft, zu einem der neuen Direktoren der Lake Str.-Hochbahn. Dieselbe bedeutet soviel, daß die Lake Str. und die Northwestern Hochbahn bis zu einem gewissen Grade Hand in Hand gehen und vor allen Dingen mit einander nicht in Gebietsstreitigkeiten gerathen werden. Ferner ist aus dem Resultat der Wahl zu ersehen, daß die beiden Gesellschaften ihre Differenzen betreffs der großen Schleife im Geschäftstheil der Stadt beigelegt haben.

Rosenbecker-Konzert auf der Südseite.

Die deutsche Militär-Kapelle unter Leitung ihres in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Dirigenten A. Rosenbecker gibt unwiderruflich am nächsten Sonntag, den 8. Juli, Abends 7 Uhr, ein großes Konzert im Columbia-Garten, No. 5316—26 State Str. Die vielen Freunde guter Musik mögen besonders auf das für dieses Konzert zusammengestellte vorzügliche Programm aufmerksam gemacht werden, dasselbe lautet wie folgt:

1. Marsch, „Flying Dutchman" . . A. Rosenbecker
2. Ouvertüre, „Dichter und Bauer" . . Fr. Suppe
3. Walzer, „Haunting Eyes" . . . . . Tobani
4. Selektion, „Girofle-Girofla" . . . . . Lecoque
5. Ouvertüre, „Semiramis" . . . . . . Rossini
6. „Auf Posten" (Cornet-Solo aus der Ferne) . . . Diering
7. Paraphrase, „Loreley" . . . . . . Nesvadba
8. Walzer, „Lustige Brüder" . . . . . Vollstedt
9. Potpouri, „Puck" . . . . Conradi
10. Mazurka, „Czarina" . . . . Ganne
11. Gavotte, „Klänge vom Rhein" . . . . Latann
12. Marsch, „Liberty Bell" . . . . . . Sousa

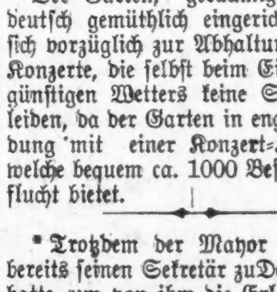
Der Garten, geräumig und echt deutsch gemüthlich eingerichtet, eignet sich vorzüglich zur Abhaltung größerer Konzerte, die selbst beim Eintritte ungünstigen Wetters keine Störung erleiden, da der Garten in enger Verbindung mit einer Konzert-Halle steht, welche bequem ca. 1000 Besuchern Zuflucht bietet.

* Trotzdem der Mayor bekanntlich bereits seinen Sekretär zu Debs geschickt hatte, um von ihm die Erlaubniß für die Fortschaffung der mit Thierleichnamen von den Straßen beladenen Waggons zu erwirken, ist es bis jetzt, wie der Oberbaukommissär Jones mittheilt, John Brennock, der diesen Kontrakt von der Stadt erhalten, noch immer nicht gelungen, die in den Stock Yards stehenden Wagen durch die Streiker hindurch aus der Stadt hinauszubringen.

Es kostet nicht viel

Gesund zu werden.
Nur ein oder zwei Dollars und ein wenig Vertrauen.

Der Fall von Frau Lillie Meyer aus Brooklyn, N. Y., ist ein Beispiel davon. Vor weniger Zeit fing sie an, stechende Schmerzen in ihrem Unterleib zu verspüren, verbunden mit einem niederziehenden Gefühl und Rückenweh.



Sie konsultirte Aerzte und fand keine Erleichterung.

Da machte sie eine Freundin auf **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** aufmerksam, nach dessen Gebrauch ihre Leiden aufhörten und die Menstruationen jetzt schmerzlos verlaufen.

Euer Apotheker wird Euch sagen, was für eine großartige Medizin dies ist; der Preis ist nur ein Dollar. Ihr seht, es kostet nicht viel, gesund zu werden. In frühem Stadium der Entwickelung befindliche Geschwulste am Uterus werden durch das Mittel entfernt.

Streiker bedrohen ein Hotel.

Ungefähr 50 mit den üblichen weißen Bändern geschmückte Streiker versammelten sich gestern Morgen an der Van Buren Str. und Plymouth Place, um eine Demonstration gegen das „Hotel Stag" in Scene zu setzen, wo etwa 200 hierher gekommene Eisenbahnleute abgestiegen waren. Sie fanden natürlich unter den sich bald ansammelnden Müssiggängern begeisterte Anhänger, und eine Anzahl derselben machte einen Angriff auf den Eingang des Hotels. Die Thüre war jedoch gut verriegelt. So machte der Haufe seiner Wuth durch ein Bombardement von Steinen und Ziegeln Luft. Einige freche Gesellen machten sogar Anstalten das Gebäude in Brand zu setzen, ließen jedoch schleunigst davon ab, als sie ihre Blicke auf die Fenster richteten, von wo aus sie mehr als zwanzig Revolver auf sich gerichtet sahen und die Warnung vernahmen, daß sie niedergeschossen werden würden, wenn sie nicht von der Bildfläche verschwänden. Das übte seine Wirkung und bald hate sich die Bande zerstreut.

Stellenvermittelung für Eisenbahnarbeiter.

Im Freimauer-Tempel befindet sich seit Montag eine Agentur, um die durch die Streiker leer gewordenen Plätze wieder zu besetzen. Dieselbe wird von Stellensuchenden förmlich belagert.

Außer den Konduktеurstellen, die bereits besetzt sind, wird jedem erfahrenen Eisenbahnmanne, bis die gewünschte Zahl voll ist, an irgend einer von Chicago auslaufenden Stammlinie eine Stelle als Maschinist, Heizer, Weichensteller oder Bremser übertragen, und jeder Schutz garantirt. Wie weit es mit diesen Versprechungen her ist, bleibt abzuwarten.

Schöne und malerische Länder jenseits des Meeres

verheißen dem Ozeanreisenden Gesundheit und Vergnügen, aber eine breite Wasserfläche, deren Wogen sich bei rauhem Wetter bergehoch thürmen, muß vorher passirt werden. Daran nicht gewöhnte Naturen, besonders kränkliche Leute, werden durch das Schaukeln stark angegriffen. Außerdem können sie die durch die Schiffsschraube erzeugte schütternde Bewegung, den Wechsel von Luft und Temperatur, besonders wenn letzterer rasch von Statten geht, nicht ungestraft ertragen, falls sie kein medizinisches Schutzmittel vor den unzuträglichen Einflüssen bewahrt. Gegen Seekrankheit und schädliche Einflüsse von Luft und Wasser ist Hostetters Magenbitters die anerkannt beste Schutzwehr. Touristen, Sportsmänner, Seefahrer, Handels- und Vergnügungsreisende sollten stets damit versehen sein. Unvergleichlich in seiner Wirkung ist es gegen Malaria, Rheumatismus, Neuralgie, Schlaflosigkeit, Appetitverlust, gastrisches Kopfweh, Biliosität und Hartleibigkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Mangson, Mollie Mulligan, 22, 19.
William Shuerbeff, Annie Seifeler, 21, 22.
John Cydemt, Mary Nickowska, 24, 19.
Patrick Hayes, Nellie Hayes, 28, 28.
Richard Delanty, Mary Hanrahan, 27, 27.
Kazmierz Dobenbu, Pawla Makecka, 27, 24.
Joseph Vition, Beckie Faulk, 28, 22.
Robert Lundeen, Amanda Johnson, 26, 24.
Gustaf Willsen, Grace Robbins, 24, 22.
Frank Roll, Mary Burnett, 23, 18.
John Sinola, Barbara Flemis, 25, 21.
George Blickhahn, Annie Warrington, 23, 23.
Robert Marz, Lena Mueller, 38, 36.
William Stenstr, Mary Grismer, 45, 32.
Johann Bambula, Annie Wolenski, 57, 43.
Fred Johnson, Etta Grover, 24, 25.
Nicholas Leng, Julia Plumb, 43, 31.
Emil Peterson, Hennie Johnson, 30, 30.
Ike Brown, Ray Lewis, 24, 21.
Thomas Kelleher, Mamie Sweeney, 29, 19.
Hermann Dingler, Bertha Schroeder, 27, 22.
George Simpson, Grace Thompson, 36, 21.
Louis Parker, May Alexander, 27, 22.
Bartholomi Schmoli, Ludwika Rojek, 23, 20.
John Giezie, Jingi Rautzki, 24, 18.
Gustavo More, Theresia Aranous, 48, 48.
Walter Griffith, Sarah Celal, 50, 17.
William Schaefer, Annie Wuerth, 29, 23.
William Brewer, Sarah Barter, 56, 50.
Charles Peterson, Anna Clots, 28, 20.
Frederick Mungaffer, Ida Newcomb, 45, 40.
Alfred Nilson, Annie Johnson, 24, 25.
Robert Reeves, Virginia Marsh, 21, 21.
Thomas Johnson, Annie Anderson, 23, 18.
Hyman Phillips, Fanny Neumencowski, 22, 21.
Thomas Darch, Eva Pußmore, 35, 24.
Edward Kirk, Martha McAdoo, 34, 22.
Ernst Fridholm, Ingred Johnson, 27, 27.
George Mall, Agnes Gutge, 31, 25.
Charley Hoaglund, Annie Swanson, 23, 26.
Frank Mears, Belle Cummings, 32, 21.
Joseph Hayes, Kittie Stafford, 22, 18.
John Strube, Edith Simonds, 31, 18.
Daniel Bain, Molbeena Skeet, 23, 18.
Charles Faucher, May Robinson, 21, 18.
Thomas Jackson, Addie Ferguson, 27, 26.
Friedrich Wellhauser, Emma Pinowar, 26, 27.
Conrad Steinhauser, Emma Goetz, 23, 17.
George Barnes, Mamie Roland, 23, 18.
Frank Canning, Ellen Curtin, 28, 27.
Edward Earley, Elizabeth Cotter, 29, 40.
John Lane, Lillie Brower, 40, 38.
Daniel Keffinger, May Stone, 31, 31.
Romeo Reami, Benevenida Monzini, 34, 24.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Anna gegen Edward W. Pipe, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Charles J. Ruben, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Thomas gegen Agnes Tulloch, wegen Verlassens; Thomascene gegen Edwin Burnard, wegen grausamer Behandlung, Ehebruchs und Trunksucht; Alonso E. gegen Lou E. Alexander, wegen Verlassens; Adella gegen Fred. G. Maddra, wegen Verlassens und Ehebruchs; Jennie gegen Samuel Raudenbusch, wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Gewährt wurden folgende Ehescheidungsdekrete an: Sarah von Louis D. Proulx, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Anna von E. Tasker, wegen Verlassens; Mathilda von Michael Mullen, wegen Verlassens; Mathilda von Louis Zerlink, wegen Verlassens; Elisabeth von Henry Bauer, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Katharina Jakobs, 382 Augusta Str., 65 J.
Franz Reimann, 3423 Emerald Ave.
Katharina Siebold, 844 N. Halsted Str., 26 J.
Morris Viers, 7504 Fond Ave., 68 J.
Jakob Laur, 352 W. Lake Str., 36 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Frau C. Schollen, 2stöck. Frame-Flats, Chase Str., nahe Clark, $2800; J. F. Grof, 2stöck. Frame-Flats, 9351—3 Sixth Ave., $2500; T. P. Sheridan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 918 Avers Ave., $3800; C. E. Adams, 3stöck. Flats mit Basement und Laden, 467 Lincoln Ave., $6000; F. Großplan, 2stöck. Brick-Flats 495 N. Lincoln Str., $3000; J. L. Marley, 2stöck. Frame-Flats, 11945 Canal Str., $2000; Otto Storn, 2stöck. Frame-Flats, 80 Diversey Ave., $2500; D. G. Kennedy, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 320 Washington Str., $20,000; J. D. Foster, 2stöck. Brick-Lohnstall mit Basement, 160 43. Str., $5000; William Sollett, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1257 Washington Str., $5000; Frau Delia Holman, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 183 Albany Ave., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Juli 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 15c—25c per Dutzend.
Sellerie, 20c—30c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, 65c—75c per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9c—10c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 47c—49c; Nr. 3, 45c—47c.

THE FAIR

$5.00 Schuhe für $3.50 morgen.

$5.00 Schuhe für $3.50 morgen.

$5.00 Schuhe für $3.50 morgen.

Wir offeriren 1000 Paar feine amerikanische kalblederne, handgenähte Männerschuhe (wie Abbildung), schmale oder breite Zehen, Schnür- oder Congreß-Façon, die Ihr anderwärts nicht unter $5.00 kaufen könnt.

1000 Paar morgen zu $3.50

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

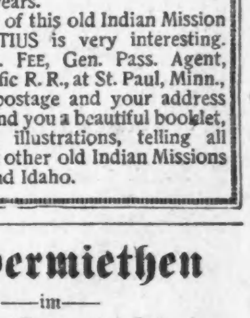
Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. Es enthält 303 Seiten und 600 vorzügliche englische und deutsch-amerikan. Rezepte, welche mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur **15 Cents.**

Zu haben in der Office der „Abendpost".

☞ Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn der Betrag, sowie das Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is now intensely interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R.R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Zu vermiethen

im

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder kleine Fabrikation. Die Anlage für elektrische Triebkraft ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Altgelds Protest.

Gouverneur Altgeld hat sich bemüßigt gefunden, einen wortreichen „Protest" gegen die Verwendung von Bundestruppen im Staate Illinois an den Präsidenten Cleveland abzuschicken. Wenn er sich aber einbildet, daß er sich durch seine Betonung der Staatenrechte sehr „populär" gemacht hat, so ist er bedenklich im Irrthume. Denn das große Publikum ist überzeugt davon, daß schon längst Blut geflossen wäre, wenn statt der an eiserne Mannszucht und wirklichen Kriegsdienst gewöhnten Bundessoldaten die wohlmeinenden, aber doch sehr unzulänglich geschulten und geübten Staatsmilizen die Ordnung hätten aufrecht erhalten müssen. Was die wirkliche Sachlage in Chicago war, geht aus einer Aeußerung der „Chicago Times" hervor, die aus Geschäftsrücksichten mit den Streikern bisher durch Dick und Dünn gegangen ist. Selbst dieses Blatt, das einzige in Chicago, welches sich der rückhaltlosen Billigung des Diktators Debs erfreut, stößt heute folgenden Warnungsruf aus:

„Auf den Geleisen der Rock Island Bahn in dieser Stadt gab es gestern Aufruhr, unentschuldbare Pöbelgewaltthätigkeit. Daß kein ernsthaftes Blutvergießen folgte, ist allein der standhaften Zurückhaltung der Truppen zu verdanken. Wenn Blut geflossen, wenn Menschenleben verwirkt worden wären, so könnte Niemand Mitgefühl für die Aufrührer haben. Solche Ausbrüche müssen und sollten mit der starken Hand des Gesetzes niedergeworfen werden. Der Streik und der Boycott, so plumpe Mittel sie sind, mögen bei dem jetzigen Zustande der industriellen Gesellschaft gerechtfertigt sein. Doch das Aufreißen von Geleisen, die Zertrümmerung von Bahnwagen und die Zerstörung von Eisenbahn-Eigenthum kann durch keinen Vorwand gerechtfertigt werden..... Aufruhr und Gesetzlosigkeit sind die größten Gefahren für die Sache der American Railway Union. Mögen ihre Mitglieder diese vermeiden, wenn sie den Eisenbahn-Gesellschaften nicht in die Hand spielen wollen."

Wenn es nur Sache des Gouverneurs Altgeld ist, den Landfriedensbruch zu verhindern, so hätte er es nicht so weit kommen lassen dürfen, daß selbst das Mundstück von Debs und Howard erschrocken und ängstlich Ruhe gebietet. Indessen ist John P. nicht der alleinige Hort des Vaterlandes, — wozu sich letzteres entschieden beglückwünschen kann. In kurzer und bündiger Form, die von dem langathmigen Stumpspeech des Gouverneurs sehr wohlthuend absticht, hat Grover Cleveland den Nachweis geliefert, daß er keineswegs ruhig zuzusehen braucht, wenn die Befehle eines Bundesgerichts verhöhnt, seine Vollziehungsbeamten gewaltsam verjagt, Postzüge unterwegs angehalten und die zwischenstaatlichen Verkehrsstraßen gesperrt werden. In einem solchen Falle braucht der Präsident der Ver. Staaten nicht zu warten, bis ein Altgeld, Waite, Lewelling oder Pennoyer ihn an seine Pflicht mahnt oder um seinen Beistand angeht. Vielmehr kann er kraft seines eigenen Amtes in jedem Theile der Union die Machtmittel der letzteren aufbieten, um dem Bundesgesetze Geltung zu verschaffen. Und Grover Cleveland kennt nicht nur seine Befugnisse sehr genau, sondern wird sich auch in der Erfüllung dessen, was er für seine Pflicht hält, durch John P. Altgeld nicht stören lassen.

Ein Gouverneur, der mitten in einer schweren Krisis, welche nur den einmüthigen Anstrengungen aller Patrioten weichen kann, einen Zuständigkeitsstreit mit dem Präsidenten der Ver. Staaten vom Zaune bricht, macht seinem Amte keine Ehre. Es ist sicherlich nicht zu befürchten, daß Grover Cleveland die Selbstregierung des Staates Illinois beeinträchtigen und die „Zentralgewalt" zu weit ausdehnen wird. Der Protest des Gouverneurs kann also nur den einen Zweck haben, dem „Arbeiterfreunde" Altgeld Stimmen zu gewinnen. Wer aber in solchen Zeiten auf den gemeinen Stimmenfang ausgeht, also nur an sich selbst denkt, kann unmöglich die Achtung seiner Mitbürger erwarten.

Freiwillige Mitstreiker.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Gewaltthaten in den Stock Yards und auf den Geleisen der Rock Island und der Lake Shore Bahn nicht von Mitgliedern der American Railway Union verübt worden sind. In jeder Großstadt, besonders aber unter der bunt zusammengewürfelten Bevölkerung Chicagos, gibt es ein sehr zahlreiches Lumpenproletariat und Radaumacherthum, das nur die günstige Gelegenheit erspäht, seinen vandalischen Gelüsten Spielraum zu geben. Sobald die Polizei so in Anspruch genommen wird, daß sie den großstädtischen Barbaren nicht mehr die gebührende Aufmerksamkeit schenken kann, fallen diese plündernd, brennend, raufend und zerstörend über die ihnen verhaßte Gesellschaft her. Obwohl sie selten oder nie gearbeitet haben, zwingen sie bei jedem Streik den Ausständigen ihre unerwünschte Mitwirkung auf. Während sie in der Vereinzelung feige sind und jedem Polizisten aus dem Wege gehen, entwickeln sie einen merkwürdigen „Muth", wenn sie zu Tausenden beisammen sind. Hierin gleichen sie den Schakalen und Prairiewölfen, mit denen sie auch sonst noch große Aehnlichkeit haben. In Rudeln versammelt, brüllen und heulen sie, wie ihre thierischen Vorbilder. Und wie diese, stieben sie beim ersten Schusse auseinander.

Wer bei der Anordnung eines großen Ausstandes die freiwilligen Mitstreiker nicht in Betracht zieht, begeht einen großen taktischen Fehler. Da sie nicht fernzuhalten sind, so muß mit ihnen gerechnet werden. Denn ihre Schandthaten werden schließlich immer den Ausständigen zur Last gelegt und zwingen die Behörden, mit Waffengewalt einzuschreiten. Jeder Streik, der das Lumpenproletariat entfesselt, ist aussichtslos.

Die neue Partei.

Unter gewöhnlichen Umständen hätte die sogenannte Staatskonvention der Sozialisten, Populisten, Georgisten und Gewerkschaftler, die diese Woche in Springfield abgehalten wurde, vielleicht etwas mehr Beachtung gefunden. Sie wurde aber durch den Eisenbahn-Ausstand vollständig in den Schatten gestellt. Immerhin ist es bemerkt worden, daß die „Staatskonvention" erstens fast ausschließlich aus Chicagoer Delegaten bestand und zweitens keineswegs harmonisch verlief. Eine von Pomeroy abgeschickte Depesche war aufgefangen worden, welche den republikanischen County-Clerk Wulf in Chicago ersuchte, sofort durch den Draht $100 anzuweisen, da das Geld sehr nothwendig gebraucht werde. Natürlich stieg sofort der Verdacht auf, daß die Republikaner ihren Finger in diesem Kuchen haben müßten, und Pomeroys Vertheidigung vermochte denselben nicht zu entkräften. Ferner brach ein Streit zwischen „Tommy Morgan" und den Mehrheitsmitgliedern des Platform-Ausschusses aus. Der Antrag, sich für die „Verstaatlichung aller Produktionsmittel zu erklären, wurde schließlich abgelehnt, aber die neu zu gründende Arbeiterpartei soll für die Verstaatlichung derjenigen Produktionsmittel eintreten, die das Volk für diesen Zweck in's Auge gefaßt hat. Was das heißen soll, ist entschieden unklar.

Es wird also jetzt ein Aufruf an alle „Sklaven des Kapitals" erlassen werden, einen Nationalkonvent zu beschicken, auf dem die neue „Reformpartei" begründet werden soll. Dagegen läßt sich gar nichts einwenden. Im Gegentheil ist es durchaus zu billigen, daß alle Leute, die mit den alten Parteien nicht zufrieden sind und die Gesellschaft umwandeln wollen, dies auf eigene Faust mittels einer Parteigründung versuchen. Nur wenn sie die Mehrheit des amerikanischen Volkes von der Richtigkeit ihrer Ansichten überzeugen können, werden sie zum Ziele gelangen, und das Ueberzeugungswerk kann wiederum nur im Wege der Agitation vollendet werden. Dank der unbeschränkten Preß- und Redefreiheit in den Ver. Staaten, kann Jedermann ungehindert für seine Ideen wirken. Natürlich muß er aber auch allen anderen Bürgern das Recht einräumen, ihn zu widerlegen. Wer seine Reformarbeit damit beginnt, daß er alle Andersdenkenden „boycottet", wird nicht weit kommen.

Wenn die Nationalkonvention der Mißvergnügten zu Stande kommt und eine Grundsatzerklärung erläßt, wird es Zeit sein, Kritik zu üben. Vorläufig kann nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß sich die Unzufriedenen nicht in dem Bestreben irre machen lassen mögen, mit durchaus friedlichen Mitteln die von ihnen gerügten Uebelstände zu beseitigen.

Regierungs-Einnahmen und Ausgaben.

Mit ebenso seltener wie anerkennenswerther Promptheit hat das Schatzamts-Departement eine vergleichende Zahlenzusammenstellung über die Einnahmen und Ausgaben der Bundesregierung während der Geschäftsjahre 1893 und 1894 veröffentlicht.

Die Zahlen für das mit dem 30. Juni 1894 endende Fiskaljahr weisen ein Defizit von 70 Millionen Dollars auf. Das scheint uns, die wir gewohnt sind — im Bundeshaushalt wenigstens — Jahr für Jahr mit einem Ueberschuß zu rechnen, ganz ungeheuerlich und erst so recht geeignet, uns die Schwere der Zeit vor Augen zu führen. Dieses Gefühl wird aber etwas gemildert werden, wenn man in Betracht zieht, daß in dem Finanzjahre 1892—1893 nur ein Ueberschuß von 2 Millionen verblieb, und daß also schon vor Eintritt der „schweren Zeit" die Finanzlage der Verwaltung im Vergleiche zu früher prekär und ungemüthlich beengt war. Die thatsächliche Verringerung der Regierungs-Einnahmen stellt sich auf etwa $89,000,000, die Verringerung der Ausgaben dagegen auf nur 17½ Millionen Dollars. Nahezu der ganze Verlust an Einnahmen ist auf Rechnung der verringerten Zolleinnahmen zu setzen, die um 71 Millionen Dollars weniger betrugen, als im Vorjahre. Während so der Verlust an Zolleinnahmen größer ist, als das ganze Defizit, betrug der Verlust an Inland-Steuern im Ganzen nur 14 Millionen, und während des letzten Monats des Berichtjahres waren die Einnahmen an Inland-Steuern thatsächlich größer, als die Einnahmen aus derselben Quelle im Juni 1893.

Ersparnisse gegen das Vorjahr wurden nur im Pensionswesen erzielt — $18,000,000 — und diese Summe deckt sich fast vollkommen mit dem Betrag der Abnahme in den Ausgaben. Für das laufende Fiskaljahr steht eine ganz bedeutende Verringerung der Ausgaben zu erwarten, sodaß das Defizit für das Jahr 1894—1895 bedeutend kleiner ausfallen muß, auch wenn die Geschäfte sich nicht heben sollten. Da ein Aufschwung der Geschäfte jedoch mit Sicherheit zu erwarten ist, so kann man auch bestimmt auf ein Schwinden des Defizits rechnen.

Lokalbericht.

Bemühungen zu Gunsten Prendergasts.

Die Anwälte Darrow und Gregory setzen noch immer alle Hebel in Bewegung, um ihren Clienten noch im letzten Augenblick vom Tode am Galgen zu retten, obwohl sie nachgerade selbst einsehen, daß ihre Bemühungen diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach vergeblich sein werden. Sie hoffen, ein „Supersedeas" zu erlangen, und zwar auf den Grund hin, weil die von Richter Payne den Geschworenen ertheilten Instruktionen ungerecht und parteiisch gewesen sein sollen. Der gestrige Nachmittag wurde von den Anwälten damit zugebracht, um eine Appellation an den Richter Bailey vorzubereiten. Außerdem sind bereits gestern dem Kriminal-Gerichts-Clerk Schubert die ausgearbeiteten Einwände gegen den Urtheilsspruch eingereicht worden.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Mit Interesse verfolgte ich Ihren Leitartikel „Sympathiestreik" in der Nummer vom 29. Juni und hoffe, daß Sie Veranlassung zur Veröffentlichung der folgenden Betrachtungen über denselben nehmen werden

Wie allgemein von Zeitungen und vom Volke zugegeben wird, war die Lage der Arbeiter in Pullman eine derart bedrückte, daß ein Streik vom menschlichen Standpunkte aus angebracht war, als sich Pullman selbst weigerte, auf die Sache näher einzugehen. Da Pullman vielfacher Millionär ist, wurde er nicht durch die Konkurrenz und durch Nothlage zu dieser Handlungsweise getrieben, welche seine Arbeiter, die Erzeuger seines Wohlstandes, zu Sklaven machte. Um das ihm gehörige Pullman zu bevölkern, nahm er doppelt und dreimal mehr Arbeiter, als zum Geschäftsgang nothwendig und legte Jeden während der Woche so häufig ab, daß ihm nach Abrechnung der Miethe nur zum nothwendigsten Leben, und auch noch nicht einmal so viel übrig blieb. An Ersparnisse machen, um fortziehen zu können, durfte Niemand denken.

Es wäre vielleicht möglich gewesen, daß der Hilferuf der Arbeiter nicht bis zu Pullman selbst gedrungen wäre, dies ist jedoch durch die Weigerung einer Unterredung mit den Arbeitern widerlegt worden, und somit ist es nur noch schlechter Wille.

Es blieb also für die ausgeschlossenen Arbeiter nichts weiter übrig, als sich auf die Wohlthätigkeit und Beihilfe ihrer Mitmenschen zu verlassen und diese hat sich ja auch nothdürftig eingestellt. Kann ein Menschenfreund das Eingeben der Arbeiter und das Zurückgehen in die sicher durch den errungenen Sieg noch vergrößerte Knechtschaft wünschen? Wenn nicht, kann durch öffentliche Wohlthaten die nach Tausenden zählende Bevölkerung von Pullman auf die Dauer anständig erhalten werden und ist derselben damit gedient? Ich antworte: Nein! Es blieb also nur noch ein energischer, sich schnell entscheidender Schritt übrig, und dieser, Dank der American Railway Union, hat begonnen und wir können einen baldigen Sieg oder Niederlage erwarten. Sollen wir diese Opferbereitschaft der Arbeiter, wo Kapital und Staat sich weigerte einzutreten, nicht eher lobend anerkennen als tadeln, und ist es regelrecht nicht Pflicht eines Jeden, d. h. des Staates, wo die öffentliche Ruhe gefährdert ist, und wo Blutvergießen durch das anerkannt unrechte Handeln einer Person hervorgerufen werden kann, die Sache in die Hand zu nehmen, als Schiedsrichter aufzutreten und im Falle der Weigerung von Gehorsam seines Entschlusses derartige Maßregeln für die Zukunft zu treffen, daß seine Thätigkeit für immer lahmgelegt ist? (Entbindung der Bahngesellschaften der von ihnen mit Pullman abgeschlossenen Verträge und Entziehung der Gewerbeberechtigung, da er mit derselben Mißbrauch getrieben und ohne Grund den öffentlichen Verkehr und die Ruhe des Landes gestört hat.)

Jedenfalls, da wir dementsprechende Gesetze leider nicht haben, hätten die Bahnverwaltungen nicht selbst, wo sie die Konzessionen für die Bahnen vom Volke erhalten und von diesem, und nicht von Pullman unterhalten werden, Stellung gegen Pullman nehmen sollen, da sie sehen, daß sich Alles gegen denselben erklärt? Aber Kapital hält zu Kapital, und da kein Schutz für den Arbeiter, durch dessen eigene Schuld bei den Wahlen, vom Staate vorgesehen ist, so beharrt ersteres bei seinem jesuitischen Prinzip: Der Zweck heiligt die Mittel, und saugt den Arbeiter unnöthig aus, bis dieser durch Noth getrieben, früher oder später sich läutern, sich Aufklärung verschaffen, seine Stimme bei der Wahl nicht mehr für ein Glas Bier fortgeben und durch festes und energisches Zusammenhalten eine wer weiß ob segensreiche Staatsverwaltung schaffen wird. E. B.

Anmerkung der „Abendpost": Der Einsender sagt selbst, daß die Eisenbahn-Gesellschaften durch Kontrakte an die Pullman'sche Gesellschaft gebunden sind. Sie haben kein Recht, diese aus Sympathie für die Arbeiter Pullmans zu brechen, und der „Staat" kann sie ebenfalls nicht entbinden. Nach der Bundesverfassung darf sogar kein Staat Gesetze erlassen, welche die Giltigkeit von Kontrakten beeinträchtigen. Der Kontraktbruch kann unter keinen Umständen die gesetzliche Weihe erhalten, denn sonst wäre ein Geschäftsverkehr ganz unmöglich, und die Gesellschaft würde sich auflösen.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Ein Riesenbrand.

Der Weltausstellungsplatz abermals heimgesucht.

Neun Gebäude in Asche gelegt.

Ein Mann getödtet und mehrere Andere verletzt.

Jackson-Park in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Abermals ist der Weltausstellungs-Platz von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, der nicht weniger als neun Gebäude und ein Menschenleben zum Opfer fielen. Es war einige Minuten nach 6 Uhr, als der Parkpolizist John Reynolds gestern Abend zwei Rauchwolken aus einem Fenster an der südwestlichen Ecke des Gebäudes kommen sah, welches den verschiedenen Bahnlinien als Terminal-Station diente. Er eilte hinüber nach dem Gebäude und verschaffte sich Zutritt zu demselben durch eine zerbrochene Thür. Im Innern angelangt, bemerkte Reynolds, daß die Flammen ihren Heerd in einer Ecke des Gebäudes unter dem Treppengerüst hatten. In wenigen Minuten hatte das Feuer bereits einen bedeutenden Umfang angenommen. Reynolds lief rasch hinüber zur Maschinenhalle und gab den Alarm. Es verstrichen zehn Minuten und es war noch keine Dampfspritze auf der Brandstätte eingetroffen. Unglücklicherweise war die Mannschaft des Spritzenhauses auf dem Weltausstellungsplatze kurz vorher nach einem kleinen Feuer gerufen worden, daß an der Ecke von 71. Str. und Stony Island Ave. ausgebrochen war. Als nach einer kleinen Weile eine Dampfspritze herannahte, brannte das Dach bereits lichterloh und die Funken flogen weit über den See hinaus. Es war Kapt. Goetz und dessen Mannschaft, welche soeben angelangt war. Gleich darauf stellten sich noch mehrere andere Dampfspritzen ein, aber es war einigermaßen schwierig, gleich eine genügende Menge Wasser zum Löschen zu erlangen, da man die städtischen Wasserhydranten nicht finden konnte. Schließlich brachte man die Ventile der Pumpen mit dem Wasser der großen Lagune in Verbindung und gewann auf diese Weise das so nothwendige Wasser.

Es war vollauf eine halbe Stunde seit dem ersten Alarm verflossen, als sich der erste schwache Wasserstrahl in das brennende Gebäude ergoß. Die Hilfe kam jedoch zu spät. Das Feuer hatte bereits derart an Macht gewonnen, daß man demselben nur geringen Einhalt gebieten konnte. Der ziemlich stark wehende Südwestwind ermöglichte ein Umsichgreifen der Feuerbrunst in einer Weise, die anfänglich eine vollständige Zerstörung der von der Weltausstellung noch übrig gebliebenen Gebäude befürchten ließ. Plötzlich fiel die nördliche Mauer des Gebäudes mit einem furchtbaren Krach zusammen, wodurch die inzwischen herbeigeeilte Menschenmenge in große Angst versetzt wurde. Es dauerte auch nicht lange, da hatten die dicht umherfliegenden größeren Funken den Thurm des nahegelegenen Verwaltungsgebäudes in Brand gesteckt. Die Dampfspritzen, von denen bis zu dieser Zeit wohl etwa zwanzig auf der Brandstätte eingetroffen waren, waren in voller Thätigkeit. Die Feuerwehrleute setzten die Rettungsleitern an und versuchten, die Flammen im Thurme des Verwaltungsgebäudes im Keime zu ersticken, aber es war Alles umsonst. Innerhalb einiger Minuten stand das ganze Gebäude bereits in Flammen.

Jetzt theilte sich das Feuer auch der Maschinenhalle und dem Bergbaugebäude mit und verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß es nicht mehr zu kontrolliren war.

Hilfs-Feuermarschall Green, welcher das Kommando über die Mannschaften der Dampfspritzen hatte, befahl den Kapitänen der verschiedenen Kompagnien, jetzt das Löschen des Feuers aufzugeben und alle Anstrengungen auf die Rettung der übrigen Gebäude zu konzentriren. Dies war ein zeitgemäßer Befehl. Eine Ecke des Gebäudes für Verkehrswesen hatte bereits Feuer gefangen, aber die Feuerwehrleute waren imstande, die Zerstörung des Gebäudes zu verhüten. Wie bereits erwähnt, hatte die Feuerwehr bei der Erlangung von Wasser mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die städtischen Wasser-Hydranten vor einiger Zeit aus dem Jackson-Park entfernt worden waren. So war man in dieser Hinsicht gänzlich auf die dort befindlichen Lagunen und Teiche angewiesen.

In kurzer Zeit gewann die Feuersbrunst eine solche Ausdehnung, daß das Ackerbau-Gebäude, das Elektrizitäts-Gebäude, der Vieh-Pavillon, der Industrie-Palast und das Gebäude des Philadelphia Kaffeehauses von dem entfesselten Element ergriffen und in Schutt und Asche gelegt wurden.

Nur ein plötzliches Umschlagen des Windes vom Südwesten nach dem Nordwesten rettete das Regierungs-Gebäude, das Fischerei-Gebäude und das Field-Museum vor Zerstörung.

Wo sich noch vor einigen Monaten die Nationen der Welt zu einem industriellen und künstlerischen Wettstreit versammelten, da herrscht heute ein wildes Chaos, und rauchende Trümmerhaufen legen Zeugniß von einstiger Pracht ab. Tausende von Menschen waren Zeugen der riesigen Katastrophe, welche gestern Abend sozusagen das Schlußtableau dr Columbischen Weltausstellung bildete. Kaum zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers war der gesammte Gebäude-Komplex um den „Ehrenhof" herum berits ein einziges Feuermeer.

Im Ganzen waren gegen 70 Dampfspritzen auf der Brandstätte thätig, die leider wegen des starken Windes und des leicht brennbaren Materials, aus welchen die Bauten errichtet waren, letztere nicht vor Zerstörung schützen konnten.

Auch hat die Katastrophe ein Menschenleben gefordert. David Anderson, welcher an 47. Str. und Evans Ave. wohnhaft und bei Marshall Field & Co. als Buchhalter angestellt war, wurde beim Einsturz eines im Innern brennenden Tunnels verschüttet, und E. J. Bassett, Nr. 4719 Star Ave., trug tödtliche Verletzungen davon. Außerdem wurden noch zwei Feuerwehrleute erheblich verletzt und zwei unbekannte Personen sollen beim Einsturz einer Lagunenbrücke ertrunken sein.

Den Hauptverlust des Feuers hat die „Worlds Fair Salvage Co." zu tragen, welche vor Kurzem sämmtliche Ausstellungsgebäude behufs Abtragung zum Preise von $80,000 kaufte und erst mit dem Abbruch des Frauengebäudes begonnen hatte.

Ueber die Entstehungs-Ursache des Feuers läßt sich nichts Bestimmtes in Erfahrung bringen, doch glaubt man, daß dasselbe das Werk eines Brandstifters ist.

Unglücksfälle.

An den Folgen eines Schädelbruches liegt im Alexianerbrüder-Hospital der Nr. 929 Belleplaine Ave. wohnhafte C. G. Jox gefährlich darnieder. Der Betreffende stürzte, als er gestern mit seinem Wagen die Ecke der Milwaukee Ave. und Division Str. passirte, von dem Gefährt herunter und mit dem Kopf zuerst auf das harte Straßenpflaster.

In derselben Weise verunglückte der 35jährige Farmarbeiter Christ. Johnson aus Bowmanville, welcher an der Ecke der Hooker- und [illegible] Str. von seinem mit Dünger beladenen Wagen fiel und bedenkliche Verletzungen am Kopfe erlitt. Auch er befindet sich im Alexianerbrüder-Hospital in Behandlung.

Während der Schmied Hermann Braverman in seiner Nr. 518 S. Jefferson Str. gelegenen Schmiede mit der Reparatur eines Wagens beschäftigt war, brach eine der Stützen, welche das Fuhrwerk in aufrechter Stellung hielten, und das schwere Gefährt stürzte direkt auf den unglücklichen Schmied. Seine Verletzungen waren so bedenklich, daß man ihn nach dem County-Hospitale überführen mußte.

Kurz und Neu.

* Die Lebensrettungsmannschaft fand gestern, ungefähr eine Meile weit im See die Leiche eines Mannes, der, seiner Kleidung nach zu schließen, ein Fischer gewesen ist. Der Fund wurde nach Rolstons Morgue, 11 E. Adams Str., gebracht.

* In der Wohnung ihrer Eltern, 2412 115. Str., starb gestern Morgen um 3 Uhr die kleine Fanny Bloom an den Wunden, die sie bei dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern davongetragen hatte.

* Die Strolche, welche, wie früher gemeldet, vorgestern Abend James Brennan so roh angriffen und zurichteten, wurden gestern verhaftet. Für das Aufkommen Brennans ist wenig Hoffnung. Die Namen der Verhafteten sind Ernst Elilbert, James Newquist, Gustav Petersen, Klaus Andersen, Ole Burg, Anton Torar, Alex Woreten, Willie Olsen, Alex Green, John Linden, John Norbeck, Olaf Oergen, fast ausnahmslos Schweden.

Mr. Robert Barber
Canton, Ohio.

Rheumatismus

Konnte nur mit Hilfe eines Stockes gehen,

Bis Hoods Sarsaparilla ihn kurirte.

„Seit 15 Jahren litt ich an Rheumatismus, ganz besonders in den Füßen. Vor ungefähr einem Jahre war ich fast nicht im Stande überhaupt zu gehen. Durch das Lesen von Zeugnissen in den Zeitungen wurde ich veranlaßt Hoods Sarsaparilla zu versuchen.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Nachdem ich drei Flaschen verbraucht, war ich im Stande ohne einen Stock zu gehen. Ich hielt mich treu an die Medizin und wurde schnell besser.

Ich habe ein Dutzend Flaschen gebraucht und kann jetzt ohne Beschwerden gehen und meine Arbeit in der Uhren-Fabrik verrichten." Robert Barber, 123 Prospect Ave., Canton, Ohio. 6

Hoods Pillen kuriren Leberleiden, Gelbsucht, Biliosität, Migräne und Verstopfung. 25c.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Lady Washington Loge Nr. 769, K. & L. of Honor, zur Nachricht, daß Schwester Augusta Meyer gestorben ist und am Samstag, den 7. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach Oakwoods begraben wird. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, sich in der Halle am Samstag, den 7., Mittags 12 Uhr, pünktlich einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Fred Scholz, Protector.
William Kuttruff, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser viel geliebter Gatte und Vater Wilhelm Riemann im Alter von 51 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 470 W. 19. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Riemann, Gattin.
Wilhelm, Heinrich, Herrmann, Friedrich, Eduard, Kinder.

Frei-Concert jeden Abend in Spondly's Garten, Ecke Clark u. Diversey Str.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson-Str.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr 30.—Alle andern Abende nur bis 6 Uhr 30.
Alle Postbestellungen sollten direct an The Hub, Chicago, gesandt werden, da wir keine Zweig-Geschäfte haben.

Morgen, Samstag,

den 7. Juli, um 10 Uhr 30 Abends, findet der Verkauf der Männer-Kleider von Kuh, Nathan & Fischer positiv seinen Abschluß und indem wir diese Thatsache bekannt geben, möchten wir unsere Kunden darauf aufmerksam machen, daß es, falls sie Nutzen von diesem

Größten aller Kleider-Verkäufe der gegenwärtigen Saison

ziehen wollen, es absolut nothwendig ist, ihre Auswahl morgen zu treffen. Die Bargains, die wir bei diesem Verkauf offeriren, lassen sich nicht mit dürren Worten beschreiben—Sie müssen kommen und die Waaren sehen—Sie müssen kommen und die Qualität betrachten—Sie müssen kommen, den eleganten Zuschnitt sehen—Sie müssen kommen und die phänomenal niedrigen Preise sehen—um eine Idee von der ungeheuren Wichtigkeit dieses Verkaufs zu gewinnen.

Für $7.45
offeriren wir morgen Auswahl von mehreren hundert Frühjahrs-Anzügen für Männer—modisch gemacht, reinwollene Stoffe — in Sacks und Frocks — die, wie wir wahrheitsgemäß sagen können, in anderen Läden dieser Stadt — ganz gleich wo — nicht unter $15 zu haben sind.

Für $9.45
offeriren wir morgen bis 10½ Uhr Auswahl von ungefähr zwanzig Facons von feinen Geschäfts-Anzügen für Männer — blaue Serges, Cassimeres und Cheviots — ausgezeichnet gemacht und ausgestattet — nicht einer in der Partie, dessengleichen in irgend einem andern Geschäft dieses Landes unter $18 verkauft wird.

Für $14.00
könnt Ihr morgen im Hub kaufen—Anzüge, die in jeder Hinsicht irgend einem auf Bestellung gemachten Anzug, der je von Kundenschneidern zu $35 und $40 verfertigt wurde, gleichkommen, wenn nicht gar übertreffen—Anzüge so tadellos in Bezug auf Arbeit, Schnitt und Ausstattung, daß sogar Fachmänner nicht im Stande sind, dieselben von den feinsten zu hohen Preisen auf Bestellung gemachten Anzügen zu unterscheiden.

Ebenso offeriren wir morgen bis 10:30 Abends in
Männer-Hosen,
Die größten Bargains, die wir je das Glück hatten, dem Chicagoer Publikum anzubieten.
Reguläre $3.50 feine Cheviot-Hosen für Männer — in den allerneuesten Frühlingsmustern—zu..... $1.85
Wirkliche $4 reinwollene Hosen für Männer — von vorzüglichen einheimischen Stoffen, hübsch geschnitten u. finished, f. $2.45
Sehr feine Cassimere und Worsted Hosen für Männer—von einer Qualität, die im Retail nie unter $5.00 verkauft wurde—für.......... $3.50
Sehr feine Dreß-Hosen für Männer, in jeder Hinsicht gleich den besten $10 oder $12 auf Bestellung gemachten Hosen—für $4.75

Phänomenale
Stroh-Hüte
zu phänomenalen Preisen am Samstag.
Um diese Zeit des Jahres ist das hauptsächliche und einzige Bestreben unseres Hut-Dept., sämmtliche übriggebliebenen Strohhüte zu räumen, ohne Rücksicht auf Preise oder Werthe! Wir zeigen daher für Samstag einen großen Räumungsverkauf von Strohhüten an und offeriren:
Strohhüte für Männer, welche für $1, $1.25, $1.50 verkauft wurden, mit weichem und steifem Rand, ein prächtiges Sortiment zur Auswahl, Auswahl Samstag......... 75c
Strohhüte für Knaben, welche wir bis zum 4. Juli zu $1 und $1.25 verkauften, nicht einer in der Partie, der nicht wenigstens diese Preise werth ist — werden am Samstag offerirt zu......... 49c

Phänomenale
Knaben-Kleider
zu phänomenalen Preisen am Samstag.
500 2-Stück-Anzüge für Knaben—reine Wolle—Alter 6 bis 15 Jahre — einige davon wurden zu $4 verkauft, einige zu $5 und wieder andere sogar zu $6 während dieser ganzen Saison, werden am Samstag offerirt zu $2.50
Angebrochene Sortimente von langen Hosen-Anzügen für große Knaben —von positiv reinwollenen Stoffen—in hübschen Mustern—jede Größe von 13 bis 19 Jahre—$10, $12 und $13 Werthe—um zu räumen für Samstag markirt zu nur............. $6.40
Das echte „Star Shirt Waist"—von Maine bis Californien für $1 und $1.25 verkauft—werden verkauft Samstag für.. 48c
Kniehosen für Kinder—in Qualitäten werth $1, $1.25 und viele bis zu $1.50—die größte Kniehosen-Gelegenheit der Saison—Samstag für......... 69c

Phänomenale Bargains in
Damen-Suits
für Samstag.
Extra schwere weiße Duck Suits für Damen — mit Polka Dots, in allen Farben, auch gestreift, mit Turedo Jacket, in jeder Hinsicht gleich den besten $5 Duck Suits in Chicago, Samstag nur. $2.48
Helle und dunkle blaugestreifte Duck Suits für Damen—mit Turedo Jacket, $35 werden von anderen Geschäften verlangt—im Hub Samstag für.......... $1.75
Feine marineblaue Imperial Cloth Bicycle Bloomers für Damen—in allen Größen, in keinem anderen Laden für weniger als $6 verkauft—im Hub Samstag für............. $4.48
Waists für Damen—Wir werden auf unserm Mitteltisch am Samstag sämmtliche angebrochene Partien von feinen gestärkten Waists für Damen—rangirend im Preise von $1.25 bis $0.50—und offeriren Auswahl von der ganzen Partie nur für diesen einen Tag zu........... 79c

Stadtlotten $130 und aufwärts.
IRVING PARK BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.
Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.

Eine große Excursion
verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof, Madison und Canal Str., Sonntag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachmittags, und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.
Kommt und bringt Eure Bekannten mit, um unsere
IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION
anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?
Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.
UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 531—535 Unity Building.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Katharina Einhorn, geb. Feil, nach kurzem schwerem Leiden am 4. Juli im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 7. Juli, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2348 S. Canal Str., nach der St. Antonius-Kirche und von da per Kutschen nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Stephan Einhorn, Gatte.
Nikolas und Katharina Feil, Eltern, nebst Geschwistern.

Achtung!
Am Sonntag, den 8. Juli, findet das 4. Picnic der
Deutschen Krieger-Kameradschaft,
statt in Reichs Garten, Ecke Fullerton und Elston Aves.—Eintritt 25 Cts. @ Person.—Um zahlreichen Besuch bittet Das Komite.
Abmarsch punkt 9 Uhr Vormittags von der Nordost-Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Columbia-Garten und Halle,
5316—26 State Straße.
Sonntag, den 8. Juli, Abends 7 Uhr:
Großes Konzert!
der deutschen Militär-Kapelle (30 Musiker). Eintritt 25 Cents die Person. — P. S. Das Konzert findet bestimmt statt — bei schlechtem Wetter in der Halle. Nach dem Konzert: Ball.
Musikdirektor A. Rosenbecker.

SCHNEIDER,
der bekannte Photograph,
hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach
2222 State Str. verlegt.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,
Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 684 Wells St.,
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Die Zigeunerin.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.
Mc Vickers Thea.—Eine amerikanische Erbin.
Grand Opera House—Tobasco.
Criterion—The Runaway Wife.

Das unbebaute Landareal der Ver. Staaten.

Trotz der ungeheuren Ausdehnung, welche der landwirthschaftliche Betrieb in den Ver. Staaten angenommen hat, gibt es doch noch eine große Anzahl von Staaten, in denen von dem landwirthschaftlichen Kulturland mehr, als die Hälfte des Flächeninhaltes unbewirthschaftet gelassen ist, wie sich das aus der neuesten Veröffentlichung des Bundes-Zensusamtes ergibt.

In dem hierauf bezüglichen Verzeichniß der ackerbautreibenden Staaten sind zuerst die atlantischen angeführt, welche rund 100,000,000 Acker Farmland besitzen, von denen 58,000,000 Acker unbebaut sind. In Delaware und Maryland liegen die Verhältnisse günstiger, in dem Mutterstaate Virginien aber stellt sich die Anzahl der bewirthschafteten Acker um 1,000,000 niedriger, als die der nicht bewirthschafteten.

Das Nämliche gilt von West-Virginien, und in Nord-Carolina hat das unbebaute Farmland einen doppelt so großen Flächeninhalt, als das unter Kultur befindliche. Von den 13,000,000 Ackern Land in Süd-Carolina sind nur 5,000,000 in Bewirthschaftung genommen; in Georgia sind von der Gesammtzahl Acker — 25,000,000 — nur 9,5000,000 bebaut, und ein gleiches Verhältniß findet sich in Florida. Auch in Alabama, Mississippi und Louisiana übertrifft der unbebaute Flächeninhalt der Farmländereien den bebauten um ein Bedeutendes.

Von den einzelnen Staaten steht Ohio obenan in Bezug auf die Anzahl der Farmen, von denen dortselbst 251,430 vorhanden sind; Illinois kommt zunächst mit 240,681 Farmen; dann folgen der Reihe nach Missouri 230,043, Texas 228,126, New York 226,223, Iowa 201,903, Kansas 166,617 Farmen. Illinois aber marschirt an der Spitze sämmtlicher Staaten, soweit es sich um den Gesammtflächeninhalt der bewirthschafteten Acker handelt, denn diese bezifferten sich auf 25,669,060, zunächst in der Reihe kommen Iowa mit 25,428,890 Ackern bebauten Landes, Kansas mit 22,303,301 Ackern, Texas mit 20,746,215, Missouri mit 19,792,413, Ohio mit 18,338,824, New York mit 16,389,380 Ackern.

Ueberraschend muß auch die Mittheilung wirken, daß sich in Maine und New Hampshire weniger als die Hälfte des Ackerbaulandes unter Kultur befindet, und daß in Massachusetts 1,341,258 Acker brach liegen, und nur 1,656,024 Acker bewirthschaftet werden. Nimmt man nun sämmtliche atlantische Staaten von Maine bis Pennsylvanien mit ihren 62,743,525 Ackern Farmland, so findet man, daß davon nahezu der dritte Theil unbebaut ist, während in den mittleren und nordwestlichen Staaten, nämlich von Ohio bis Dakota in einer Richtung und bis Kansas in der anderen, das unbewirthschaftete Gebiet ein weit kleineres ist, als das bewirthschaftete. Natürlich muß in Betracht gezogen werden, daß das Land im Süden sowohl, als im Osten gebirgig und hügelig, das in Texas und den mittleren und nordwestlichen Staaten aber eben und wellenförmig ist.

Vom Fluchen kurirt.

Der in letzter Zeit viel genannte Senator Harris von Tennessee, ist — so erzählt ein Washingtoner Plauderer — ein richtiger südlicher Brigadier von der Feuerfresser-Art, ein Mann von höchst reizbarem, aufbrausenden Temperament. Bei all seiner Heftigkeit flucht er jedoch nie. In jüngeren Jahren soll er freilich sehr gern drastische Redefiguren, in denen die unterirdischeen Gewalten eine hervorragende Rolle spielten, angewandt haben. Bischof Quintard von Tennessee brachte ihn von dieser üblen Gewohnheit ab, und zwar soll das so zugegangen sein: Während des Krieges war der Bischof Kaplan in der conföderirten Armee, Harris Gouverneur von Tennessee. Beide kamen häufig in Berührung mit einander und es entspann sich daraus eine Freundschaft zwischen den Männern. Muthmaßlich fühlten sie sich zu einander hingezogen, weil ihre Naturen so gänzlich verschieden waren. Eines Tages hielt Gouverneur Harris Revue über einen kürzlich eingemusterten Truppenkörper. Es war die reine Vagranten-Armee dem Aussehen nach. Die Offiziere hatten offenbar sich wenig Mühe mit den Leuten gegeben, sondern sie gerade so herumlaufen lassen, wie sie von den Werbern zusammengestoppelt waren. Beim Anblick dieser „Armee“ schäumte das Temperament des Gouverneurs über und in einer Reihe höchst kräftiger Sprüchlein konsignirte er die ganze Baggage, Offiziere und Mannschaften, in den ewigen Schwefelkessel, als sich plötzlich die Hand des Kaplans auf seinen Arm legte und dieser ihm in ernsten Worten ob seines unchristlichen Gebahrens Vorstellungen zu machen begann. „Gouverneur! Gouverneur!“ sagte er eindringlich zu ihm, „Solche Sprache ziemt sich nicht für einen christlichen Soldaten und Staatsmann. Lernen Sie Ihr Temperament beherrschen, mein Bruder. Wie können Sie erwarten, diese Truppen zu befehligen, wenn Sie sich nicht einmal selbst beherrschen können?!“ Gouverneur Harris war verblüfft. Er blickte den Kaplan einen Augenblick an, dann ergriff er dessen Hand. „Sie haben Recht, Kaplan. Ich will niemals wieder fluchen.“ Dann fiel sein Blick wieder auf die vorbeimarschirenden Truppen und nochmals zuckte der Aerger in ihm auf: „Aber ich will ver — —t sein, wenn ich nicht erst den ganzen Stab vor ein Kriegsgericht stelle.“ Seit der Zeit, so heißt es, hat Isham G. Harris nicht mehr geflucht.

Niederdeutsches.

Unlängst fuhr ein Kommis auf einem Velociped durch die Straßen Celles, durch das übliche Geklingel die Vorübergehenden zum Ausweichen auffordernd. So kam er auch nach dem Markte, wo es ziemlich lebhaft war, doch wich auf sein anhaltendes Klingeln Alles breitwilligst aus bis auf drei Säcke Kartoffeln. Mit diesen kam nun unser Radfahrer in Kollision, und da war das Unglück geschehen; einer der Säcke hatte, vom Pedal gestreift, einen großen Riß bekommen und die Kartoffeln fielen zur Erde. Die Hüterin der Kartoffeln, eine resolute Frau, setzte dem Stahlroßreiter nach, holte ihn auch ein und zerrte ihn zurück nach dem Orte seiner That. „Vor dissen kaputen Sack möt sei mick Entschädigung betahlen, glicks up de Stäe, sonsten gah ick na de Pollizei, foftig Pennje mot ick dofor hebben, denn et is' n ganz niegen Sack wesen.“ — „Ja, ich habe aber doch geklingelt!“ rechtfertigte sich der Kommis. — „Wat hast Sei? gebimmelt! Denkt sei denn, de Kartuffeln scheert sich um dat Gebimmel? de heft kene Bene!“ Diesen Gründen konnte sich der junge Mann nicht entziehen und bezahlte die fünfzig Pfennige.

Das im Gerichtsleben mitunter recht scherzhafte Schriftstücke vorkommen, zeigt folgender Brief eines westfälischen Landmannes, den er an das Landgericht in N. sandte, um ein gestohlenes Paar Stiefel, die sich als Beweisstücke in Verwahrung des Gerichts befanden, zu erlangen: „Löver Här Gerichtshof, da ich ein armer Mann bin, und noch immer nicht min Stiebel haben tun, die mich damals der verfluchtige Kärel gestohlen hatte in M., so ging ich vor einigen Tagen bei die Härens aus auf das Gericht in M., ob sie mich nicht die Stiebel raußer geben möchten. Der Härens waren sehr anständig zu mich und sagten, die Stiebels sind in N. geschickt. Die eine von die Härens war ein so guter Här und schräb mich dieses Zettelche, was dren ist. Nu habe ich aber doch ganz vergesse, ob es wörklich der hohe Här Gerichtshof is, wo die Stiebel hängen oder ob se der Här Staatsanwalt verwohrt hat. Wenn der meine langschächtige Stiebel hat, dann bitte ich, dem gnädigen Hären Staatsanwalt, dieses Briefche zu weise, dann wärt er mich die Stiebel schon schöcke. Meine wärte Aträsse is An den Härn Otto Ochsensfäll, abschöcke se man mich balt die Stiebels, meine Frau ist so öcklich und gnorrt ömer und sagt ömer, die Stiebels krist du voll nich nie zu sähen. Aber ich wät ja das der Här Gerichtshof sä mich schöcken wärd. Vergesse sä toch mann nich, es ware so gude par lange Stiebels, sä passe so sörgers gut.“

„Proletariats-Anrede.“

In Görlitz sieht man, wie von dort geschrieben wird, einer lustigen Gerichtsverhandlung entgegen.

Ein Rittmeister a. D. hatte in der Anrede mit „Sie“ in einem Schreiben, das nach Formular verfaßt ist und dem Offizier vom Magistrat zugegangen war, eine Ungehörigkeit erblickt, da er glaubte, daß er verlangen könne und auch bisher stets gewohnt gewesen sei, von jeder Behörde nicht nur auf dem Briefumschlage mit „Hochwohlgeboren“ bezeichnet zu werden, was hier übrigens auch geschehen war, sondern auch in dem Text der an ihn gerichteten Schreiben stets mit „Ew. Hochwohlgeboren“ angeredet zu werden. Hier aber hatte das gedruckte Formular in dem an den Rittmeister a. D. v. X. Hochwohlgeboren überschriebenen Briefumschlag ganz einfach begonnen: „Sie werden hierdurch benachrichtigt u. s. w.“ Es handelte sich um Steuerveranlagung. In einem Schreiben an den Magistrat verbat sich der Rittmeister v. X. diese „Proletariats-Anrede“, wie er die Anrede mit „Sie“ bezeichnete, und sprach die Erwartung aus, künftig in der oben erwähnten Weise angeredet zu werden. Der Magistrat erwiderte in ruhigem, sachlichem Tone, er könne aus solchem Grunde unmöglich seine Formulare ändern. Die von dem Rittmeister a. D. v. X. an den Magistrat gerichtete Erwiderung soll, so wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet, so beleidigender Natur gewesen sein, daß die Behörde, unter Uebersendung dieses Schriftstückes an die Staatsanwaltschaft, um Erhebung der Klage gegen den Rittmeister a. D. v. X. wegen Beleidigung ersucht hat.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, oder „Improved Karlsbader Salt“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut“ seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York“, auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1y Der Stadtrath: Karlsbad.

Die Jagd nach dem Buchstaben.

Sprachspielereien sind kein Kunststück. Davon kann sich jeder leicht überzeugen, welcher irgend ein solches Scherzchen in anderer Weise wiederholt. An sich ist die deutsche Sprache für Virtuosenstückchen nicht sehr zugänglich, sie verhält sich spröde, als ob sie sagen wollte, sie sei für etwas besseres geschaffen, als für Spielereien. Aber nichtsdestoweniger haben jene Kunstleistung, von welcher jetzt die französischen Zeitungen viel Anerkennendes sagen, auch in unserer Sprache schon Viele zu Stande gebracht. Diese Kunstleistung besteht darin, in kürzeren oder längeren Aufsätzen einen ganz genau fixirten Buchstaben des Alphabets nicht zu benutzen. Schönthan schrieb eine niedliche „Geschichte ohne r“, und das ist gewiß schwerer, als eine Zeit lang auf das o zu verzichten, wie es der französische Schriftsteller Leon de Rosny thut. Leider darf der Titel des Buches, welches hundert Seiten ohne o enthält, hier nicht genannt werden, denn es findet sich darin jener dicke, fette Buchstabe, welcher in diesen Zeilen in die Acht erklärt worden ist. — Nun suche, verehrter Leser!

* Das städtische Adreßbuch für das Jahr 1894 wird heute über 8 Tage zur Ausgabe gelangen. Dasselbe enthält 2,288 Seiten und ungefähr 15,000 Namen mehr als das vorjährige.

* Während der Wirth Harry Koehl sein im Hause 5912 State Str. befindliches Geschäft gestern Nacht schließen wollte, wurde er von vier Kerlen überfallen und seiner Baarschaft, bestehend aus $80, sowie seiner goldenen Uhr beraubt. Er feuerte den Strolchen noch vier Schüsse nach, traf aber anscheinend Niemand. Sie entkamen und man hat bisher noch keine Spur von ihnen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Vaseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str
B. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 41. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 5400 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 728 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker. 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

* **Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.**

Feste und Vergnügungen.

Humboldt Loge No. 134.

In Rezeks Grove, Ecke Armitage- und California Ave., wird am nächsten Sonntage, den 8. Juli, die Humboldt Loge Nr. 134, O. M. P., ein großes Picnic abhalten. Zugleich soll die öffentliche Installirung der neuerwählten Beamten vorgenommen werden. Man erwartet, daß sich auch zahlreiche Mitglieder befreundeter Logen an der Feier betheiligen werden, sodaß der Erfolg als gesichert betrachtet werden darf. Für allerlei Volksbelustigungen, gute Musik und Erfrischungen wird in bester Weise gesorgt sein. Unzweifelhaft werden alle Theilnehmer in dem schattigen Parke einige genußreiche Stunden verleben.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

In seiner am Montag abgehaltenen General-Versammlung hat der Oldenburger Unterhaltungsverein die folgenden Beamten erwählt:

Präsident: Hermann Gramberg;
Sekretär: Heinrich Suehröter;
Finanz-Sekretär: John Wilkens;
Schatzmeister: Wilhelm Ziese;
Bibliothekar: Johannes Dreves.

Gleichzeitig wurde beschlossen, das diesjährige große Picnic und Sommernachtsfest am Sonntag, den 29. Juli, in Rezeks Grove, Ecke California- und Armitage Ave., abzuhalten. Mit dem Feste wird ein Preiskegeln, Volks- und Kinderbelustigung verbunden sein. Das Arrangements-Komite wird alle nur möglichen Vorkehrungen treffen, um den Theilnehmern vergnügte, genußreiche Stunden zu verschaffen. Im Falle ungünstiger Witterung soll das Picnic in der mit dem Garten verbundenen geräumigen Halle abgehalten werden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Sozialer Turn-Verein.

Der obengenannte Verein wird am nächsten Sonntage im Nord-Chicago-Schützenpark ein großes Schauturnen und Picnic abhalten, für das schon seit Wochen die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. An dem Preisturnen werden sich die sämmtlichen Schüler, die Damenklassen und aktiven Turner betheiligen. Außerdem ist für Unterhaltung aller Art und gute Tanzmusik in ausgiebigster Weise gesorgt worden. Die Betheiligung an dem Feste wird sicherlich eine außerordentlich rege sein, da der strebsame Verein sich einer großen Beliebtheit in allen deutschen Kreisen erfreut. Der Abmarsch von der Halle erfolgt um 10 Uhr Vormittags. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Aurora Turnverein.

Das jährliche Schülerfest der Turnschule des Aurora Turn-Vereins wird am Montag, den 9. Juli, in Kuhns Park, Milwaukee, nahe Western Ave., abgehalten werden. Die Schüler versammeln sich zum Abmarsch, Morgens 9 Uhr, in der Turnhalle. Dieselben haben für ihre eigene Beköstigung Sorge zu tragen. Die Eltern der Schüler und Mitglieder des Aurora Turn-Vereins haben gegen Vorzeigung der ihnen zugestellten Karten freien Eintritt, während Fremde 25 Cents pro Person zu entrichten haben. Unzweifelhaft wird das Fest, falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, einen großen Erfolg aufweisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop, nur ein guter braucht vorzusprechen. 732 Southport Ave. fja

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen.—Gus. Kasbach, 552 W. 14. Str.

Verlangt: Ein guter Mann an Brod und Cakes.—47 Hastings Str.

Verlangt: Gute Agenten, um einen guten Artikel zu verkaufen, großer Profit. 157 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 47 Hastings Str.

Verlangt: Farmhände. Roß Arbeitsnachweisungs-Bureau. 2 S. Market Str. —mo

Verlangt: Ein junger Mann von 15—18 Jahren für Painter-Arbeit. 867 Fairfield Ave., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann für Haus und Stall, sowie junger Mann für Butcher Shop. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge um Brod backen zu lernen. Gute Bezahlung für rechten Jungen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, ein deutscher Barbier, der schnell rasiren kann und selbst zwei Stühle hat. Guter Platz und große Kundschaft. 250 Belmont Ave. fja

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 205 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter für allgemeine Saloon-Arbeit, einer, der Piano spielen kann. 48 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge, um das Painten, Tapezieren u. s. w. zu erlernen. 4512 State Str., L. Reimann.

Verlangt: Ein flinker Junge von 17 bis 18 Jahren an Cakes zu arbeiten, sowie ein junger Mann von 18 Jahren um Retail-Bäckerwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen im Hause. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Bar tenden kann. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Knaben auf unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen anzunehmen. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 5jul1w

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Stripper-Mädchen. 951 51. Str., Ecke Peoria. —ja

Verlangt: Mädchen auf unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen anzunehmen. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 5jul1w

Verlangt: Gute Basters und Finishers an Cloaks. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Hand-Finishers an Cloaks, auch außer dem Hause. 768 Elk Grove Ave., 2. Flur. fja

Verlangt: Maschinen-Mädchen an erster und zweiter Arbeit an Shopröcken. 811 N. Lincoln Str., oberhalb North Ave., Jacob Aaron.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 55 Sheffield Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 58 Wisconsin Str.

Verlangt: Pantry-Mädchen. 79 Jackson Str., Cafe Tillenburg.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 Jahren. 332 Marshfield Ave., 1. Flat. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, keine Kinder. 512 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 198 N. Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für sehr leichte Hausarbeit. 357 W. Monroe Str., Flat 2. fja

Verlangt: 15—16-jähriges Mädchen für Kinder und etwas Hausarbeit. 5118 Western Ave. —mo

Verlangt: Ein junges Mädchen um im Haushalt mitzuhelfen. 767 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Haushälterin. 3604 Bloom Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3128 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 132 34. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Herrschaften, welche Dienstboten brauchen, werden schnell und gut bedient. Mädchen erhalten die besten Plätze. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser; Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Scholls, Nr. 187 S. Halsted Str. 27jun1mt

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. Referenzen erforderlich. 1086 12. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 54 Best Ave., 2. Flat, nahe Wrightwood.

Verlangt: Ein gutes Mädchen um im Restaurant aufzuwarten. 370 E. Division Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit. 158 E. North Ave. fja

Verlangt: Ein zuverläßiges ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. 1830 Frederick Str., halber Block von N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, gutes Heim. 577 Henry Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei O. W. Popp, 1424 Diversey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4309 Halsted Str.

Verlangt: Ein erfahrenes ordentliches Mädchen um auf Kinder aufzupassen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Polk Str. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 9 Cornelia Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Cohn, 259 Wells Str., Ecke Chestnut Str.

Verlangt: Junges Mädchen um Kinder aufzupassen und bei Hausarbeit zu helfen. 4007 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4 per Woche; Familie ohne Kinder. 381 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Aeltere Frau um Wirthschaft zu führen und drei Kindern aufzuwarten. 166 W. 13. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, Waschen und Bügeln Hauptsache, kleine Familie. 271 Dayton Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren bei zwei Kindern. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—591 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. dfr

Verlangt: Deutsches starkes Mädchen für Hausarbeit. 101 29. Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Restaurants und Hotel, für Stadt und Land. Herrschaften gebeten, vorzusprechen. Sonntags offen. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. 3jul1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie; muß etwas englisch können. 914 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privat-Familie. 45 Oak Place, 1. Flat, Lake View. —fa

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 30jun1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30jun1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jun1mt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9jun1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Painter und Paperhanger, längere Zeit ohne Arbeit, sucht Stelle; ist stark und zu irgend einer Arbeit willig. Adresse: W 11, Abendpost. 5jul1w

Gesucht: Für einen Grocery-Agenten, ein Nebenverdienst. 161 N. Union Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 539 W. Chicago Ave. didofr

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stellung. 380 E. Chicago Ave. —fa

Gesucht: Arbeit von Kleidermacherin in und außer dem Haus, auch Ausbessern. Billig. 2622 5. Ave., A. Klotz.

Gesucht: Eine Wittfrau mit Kinder wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 520 Loomis Str., Frau Wagner.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe von 28 Jahren sucht Stelle um Haushalt zu führen. 91 Canalport Ave.

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau wünscht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushaltes. 318 Maxwell Str. frfa

Gesucht: Eine zuverläßige Frau sucht auf zwei Tage in der Woche Plätze zum Waschen oder Putzen. 688 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine tüchtige Busineß-Lunchköchin sucht Stelle, geht auch in Privatfamilie. 448 Sedgwick Str.

Gesucht: Alleinstehende, wohlerzogene häusliche junge Wittwe, gute Köchin, möchte gern den Haushalt eines älteren, gut situirten Herrn führen. — 361 Wells Str., oben. fja

Gesucht: Anständiges Mädchen in den zwanziger Jahren sucht Stellung als Haushälterin, Stadt oder Land. 652 Orchard Str., 1. Flat. frfa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Top-Wagen und Pferd für Bäckerei, billig. 1053 N. California Ave.

Zwei gute Pferde müssen billig verkauft werden.—979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Elegantes Pferd, sicher zu fahren, gesund, ebenso guter Top-Deliverywagen und Geschirr. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein 8 Jahre altes Pferd, muß 1400 Pfund wiegen. Nachzufragen 890 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Guter Top-Grocerywagen, spottbillig. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

$100 kaufen junges Pferd, beinahe neues Top-Buggy und Geschirr. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein leichter Top-Wagen. 40 Beethoven Place, eine Treppe.

Zu verkaufen: Billig, gute belgische und Hängohren-Kaninchen. 188 De Koven Str., hinten. fj

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren oder gestohlen: Von einem Kaffeewagen am 28. Juni, weißer Spitzhund, auf den Namen Nettie hörend. Gelber Fleck über rechtem Auge, schwarze Nase. Wiederbringer erhält Belohnung. 767 N. Davis Str., nahe North Ave.

Verloren: Eine Brustnadel. Der Finder möge sich melden 734 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Gelegenheit in Chicago! Mein seit Jahren bestehendes Grocery-Geschäft mit großer Baar-Einnahme bin ich Umstände halber gezwungen, zu irgend einem annehmbaren Preis zu verkaufen; kolossaler Waarenvorrath, prachtvolle, vollständige Einrichtung, sowie junges Pferd, neuer Wagen u. s. w. Wollt Ihr ein gutes Geschäft haben, so kommt sofort. Miethe, vier Zimmer, Basement und Stall, $35; nehme auch gutes Grundeigenthum in Tausch. Ecke 36. Str. und Blum. Nehmt 35. Str. Car.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Privat-Boardinghaus wegen Aufgabe des Geschäftes, sofort, billig; 35 stetige Boarders. 880 N. Halsted Str. 3jl1w

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant, Nordseite. Mrs. Golitz, 94 Clybourn Ave. dofa

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel; Geld zu verleihen, 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63—65 N. Clark Str. —ja

Zu verkaufen: Eine 8-Kannen-Milch-Route. Zu erfragen 222 Washburne Ave. —ja

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. 278 Blue Island Ave. —ja

Zu verkaufen: Feines altes Delikatessen- und Bäckerei-Geschäft nebst schöner Wohnung und Basement. 677 Wells Str. dfr

Zu verkaufen: Eine Grocery mit 4 Zimmern, $12 Miethe, 5 Jahre Lease, zu Eurem eigenen Preis, wenn gleich genommen, wegen Abreise. 293 West Fullerton Ave.

$650 kaufen $1000-Grocery-Store; auch an Abzahlung; großer Stock, vollständige Einrichtung, Pferd und Wagen. Gutes Geschäft. Kommt sofort. 4088 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, gute Milchroute. Zu erfragen 370 S. Halsted Str. fja

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in guter Gegend. Zu erfragen bei R. C. Rudowsky, Room 509, Ashland Block, Randolph und Clark Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Grocery-Store; ausgezeichnete Lage. 4313 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine 7-Kannen-Milchroute. 500 W. 14. Str. fja

Zu verkaufen: Butter- und Käse-Route. $150. — 225 Commercial Str., zu erfragen Abends 7 Uhr.

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchroute. 852 N. Campbell Ave. frfamo

Muß verkaufen: Grocery-Store, großer Vorrath, elegante Einrichtung, Delivery Rig, besonderen Umständen halber unbedingt für nur $475 losgeschlagen werden, werth $800. Kommt und macht Offerte. — Theilweise an Zeit, wenn gewünscht. 167 Burling Str., nahe Centre.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Candy-, Bäckerei- und Tabak-Geschäft, gute Kundschaft. 4453 Princeton Ave. frfa

Zu verkaufen: Restaurant, Delikatessen-, Bäckerei- und Zigarren-Store, wegen Krankheit. 943 N. Halsted Str. didofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Ein möblirtes Flat von 5 Zimmern. T 11, Abendpost.

Zu vermiethen: Store, vor drei Jahren ein Butchershop. Gute Lage. 1746 Leavitt Str., Ecke School. ddofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost. 592 Larrabee Str. dfr

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board, $4. 130 Ohio Str. 30jn1w

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 22jun1mt

Zu vermiethen: Zwei junge Leute finden Board und Zimmer in anständiger Privatfamilie. 309 Larrabee Str., Barbiergeschäft.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Alkoven und Badezimmer an zwei Herren bei Wittwe. $4 per Woche. 409 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarders und Wäsche. 520 Loomis Str., Wegner.

Zu vermiethen; Front-Schlafzimmer. $1 die Woche. 72 Cornell Str. frfa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 1432 Roscoe Str., nahe Clark Str. fja

Gesucht: Eine kinderlose Frau wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. 139 W. Taylor Str. fja

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer bei deutscher Familie ohne Kinder. 125 E. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Zwei behaglich eingerichtete Zimmer an einen oder zwei Herren bei kinderloser Familie. F 18, Abendpost.

Zu vermiethen: Bei kinderloser Wittwe findet anständige Dame billiges, gemüthliches Heim. 233 E. North Ave., bei Hesse.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 12 Hein Place, Ecke Cleveland Ave. fja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine anständige Dame sucht ein schön möblirtes Front-Zimmer in der Nähe der Washington Str. Offerten F 11, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, Ofen, Geschirr; alles gut; gleich, wegen Abreise. 192 La Salle Ave. —fa

Bargain! Eis Box $4, feines Folding-Bett $7, eleganter Kinderwagen, Boynton Furnace. 106 W. Adams Str. dfr

Zu verkaufen: Feine 5 Zimmer-Einrichtung, schön für Anfänger, sehr billig. 1721 School Str., Lake View.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Delikatessen-, Restaurant- und Ice Cream Parlor-Einrichtung. Kommt sofort, da der Store geräumt werden muß. — 405 Cleveland Ave., im Store. dfr

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, Grocery-Fixtures, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Eis Box, Show Cases, Kaffeemühle u. s. w. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu verkaufen zu irgend einem Preis, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. 493 Fairfield Ave., nahe W. 12. Str.

Zu verkaufen: Mein altes Nachweisungs-Bureau, sowie sämmtliche Möbel, Pferd, Buggy, Papagei, 40 Hühner, Kanarienvögel, Lachtauben, Nähmaschine, Badewanne. 587 Larrabee Str. —fa

Zu verkaufen: Ein neues, billiges Bicycle. 191 Orchard Str.

Gelegenheit! Counter $5, Eis Box $4, feines Wall Case. 108 W. Adams Str. dofr

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5jun1mt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave., M. B. Schmidt. 1jnbw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edu. Habrecht, 521 N. Market Str. 28jun1mt

Unterricht für Klavier und Violine wird gründlich und billig ertheilt durch Gebrüder Heinze, 530 Garfield Ave. 2jul1w

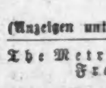
Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Busineß College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.—Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jun1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 2apbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin; Preis $5.75 per Acker und aufwärts, je nachdem das Land gelegen ist. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet.—Dies ist keine neue Compagnie; diese Compagnie eignete ursprünglich über 200,000 Acker Land und hat schon an ungefähr 1500 wirkliche Ansiedler Land verkauft. Um nähere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Compagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann und er wird Euch auch Namen geben von Leuten aus Chicago, welche das Land gesehen und von demselben gekauft haben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Agent bleibt noch kurze Zeit in Chicago. 3jul2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Preis.

Fremont Str., zweistöckiges Frame-Haus, 14 Zimmer	$ 2.800
Town St., 2stöckiges Brick-Haus	$ 3.000
Bissell Str., 3 Stock und Basement Brickhaus, moderne Verbesserungen	$ 6.500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, jährlich für $1200 vermiethet	$10.500
Howe Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3.000
Mohawk Str., 2stöckiges Stein-Basement-Haus 10 Zimmer	$ 3.600

Ebenso Lotten in Mayer & Vondorfs Subdivision, nur fünf Block von Humboldt Park, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 29maibw

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

„Ne—bras—ka—“ Geht farmen. Werdet freie Männer. Länder so gut wie in Iowa und ½ so theuer. Genug Regen. Regelmäßiges Klima, kein Malaria. Genug Kirchen und Schulen. Wochentagen 9—5, Sonntag 10—12. J. J. Koppel, Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str., Chicago. 2jnbw

Ich bin außer Arbeit; muß $50 sofort haben. — Will die beste Wohnungsecke in schöner, naher Vorstadt für $250 verkaufen, der Rest von $200 in leichten monatlichen Raten abzutragen. Bezahlte $400 in 1892. Dies ist ein großer Bargain. Adresse: O 16, Abendpost.

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Meier, 1785 Milwaukee Ave. djrja

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.j.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Straße, Engelewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
19malj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27dzlj

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie. Directrice: Mme. Olga Goldzier. Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer od. französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 599 Nord Clark Straße. 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. j. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18jalm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

$10 wer einem ledigen Bartender einen Platz besorgt. Offerten J 16, Abendpost.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19alj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein lediger, 42 Jahre alter Mann, Besitzer von Saloon, wünscht sich mit achtbarem Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Adresse: R 19, Abendpost. Vermittler ausgeschlossen.

Heirathsgesuch. Im besten Mannesalter stehender Junggeselle sucht sich zur Gründung eigenen Heims mit häuslich gesinntem Mädchen oder Wittwe baldigst zu verheirathen. Offerten, genaue Darstellung der Verhältnisse enthaltend, die auf Wunsch zurückgeschickt werden, zu adressiren: F 19, Abendpost. — Anonyme Zuschriften bleiben unbeachtet.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 599,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,851.74
Railroad bonds		1,633,695.00
Bank stocks		1,008,59 .00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies-"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,085.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. Bulkeley, President.
[Seal.] J. L. English, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. Thos. J. Gill, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$ 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$ 54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,889.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$ 4,623,900.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$ 7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,514.74
Dividends paid to police holders		1,256,231.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$ 6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

John M. Taylor, Vice-President.
Edward M. Bunce, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
Nathan F. Pick, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		302,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$ 40,377.00
Net present value of all outstanding policies-"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$ 352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.66
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,134.73
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,907.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

16 William R. Plunkett, President.
Jas. W. Hull, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. Geo. Shipton,
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$ 276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,000.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

Wm. H. Pruce, Vice-President.
17 D. A. Whitehead, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. Charles Edgar Mills,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.19
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$ 996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		$ 733,854.82
Total Liabilities		733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$ 53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		$ 246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$ 166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 Cyrus Kick, Vice-President.
J. C. Cummins, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. Browne,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9–11 Vorm., 1–3 und 6–7 Abends. 18jlm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
St. Louis Tageszug	8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3 00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	* 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Wallerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†. 0 V	†. 5 N
New York & Boston	*2.00 N	* 7 55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7 45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	3.00 PM	3.00 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	11.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.55 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.30 PM	9.00 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.23 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Als ich das vernahm, fühlte ich, wie mir das Blut heiß zu Kopfe stieg, und ich hatte die größte Lust, geradeswegs in die Vorrathskammer zu gehen, wo die beiden Frauenzimmer schwatzten, und sie zu fragen, wie sie sich erfrechen könnten, so von ihrer jungen Herrin zu sprechen, aber es gelang mir mit einer gewaltigen Anstrengung, mich zu beherrschen. Ich fürchtete, ich könnte zu viel sagen, und wenn, was ich jedoch kaum für möglich hielt, meine Sabine diesen Frauenzimmern wirklich Grund gegeben hatte, ihren Namen mit dem des jungen Mannes in Verbindung zu bringen, dann war es besser, ich hörte die Wahrheit von meiner Tochter selbst.

Sabine spielte gerade oben Klavier und sang irgend ein einfältiges italienisches oder deutsches Lied; die beiden Sprachen sind mir eine so bekannt, wie die andre, denn ich schäme mich nicht, es zu sagen, in meiner Jugend wurde von jungen Mädchen nicht mehr als ihre Muttersprache und ein bischen Französisch verlangt, aber meine älteste Tochter Sabine und die zweite, Maud, „die Schönheit der Familie“, wie ihre Brüder und Schwestern sie nennen, sind wirklich sehr bewandert in fremden Sprachen, obgleich sie ihnen bis zum gegenwärtigen Augenblick noch nicht viel Nutzen gebracht haben, ausgenommen, daß sie manchmal zusammen sprechen können, ohne daß ich sie verstehe.

Ich habe ihnen häufig gesagt, daß sich junge Mädchen nicht in einer Sprache unterhalten dürfen, die ihre Mutter nicht versteht; sie sagen aber immer, sie müßten in der Uebung bleiben, wenn sie nicht vergessen sollten, was sie gelernt haben, und der Grund läßt sich ja hören, aber es wäre mir doch lieber, sie sprächen ihr Deutsch oder Italienisch wenn sie allein zusammen sind und nicht in meiner Gegenwart.

Auf meiner Tochter Sabine vielseitige Bilung bin ich immer stolz gewesen, und ich schäme mich nicht, einzugestehen, daß ich stets gehofft habe, sie würde eine glänzende Partie machen. Zur Zeit, wo die Unterhaltung in der Vorrathskammer mir den furchtbaren Schreck einjagte, war sie eben achtzehn Jahre alt, und obgleich ihr Vater manchmal sagte: „Es sollte mich gar nicht wundern, wenn Sabine sich nächstens verlobte,“ hatte ich doch noch nie ernstlich an so etwas gedacht.

Keins von meinen Mädchen ist jemals gewesen, was die Welt „gefallsüchtig“ nennt; sie schlagen in dieser Hinsicht mir nach. Tressider war der erste junge Mann, der mich vor andern Mädchen auszeichnete, und sobald ich mir darüber klar war, daß auch ich ihn liebe, habe ich ihm das durchaus nicht verborgen, und von der ersten Stunde an, wo wir uns verstanden, habe ich ihm — das kann ich mit gutem Gewissen versichern — auch nicht die geringste Ursache zur Eifersucht gegeben. Auch meinen Eltern habe ich nicht verhehlt, daß ich liebte. Ich zog meine Mutter sofort in's Vertrauen, und mein lieber Vater erkundigte sich sogleich über Johns weltlicheVerhältnisse, und sobald wir uns überzeugt hatten, sie seien derart, daß er einer Frau ein behagliches, wenn auch nicht gerade luxuriöses Heim bieten könne, gab ich John einen zarten Wink, es sei angebracht, daß er eine Unterredung mit meinem Vater nachsuche, wenn er wirklich eine Verbindung mit mir wünsche.

In so strengen Grundsätzen aufgewachsen, die, wie ich höre, jetzt als altmodisch verlacht werden, konnte ich es nicht für möglich halten, daß eins meiner Kinder ohne Wissen und Billigung ihrer Mutter und ihres Vaters sein Herz vergeben hätte.

Noch fiel mir aber mit einiger Besorgniß ein fast vergessener Vorfall ein. Sabine war fünfzehn Jahre alt und befand sich in einem Pensionat inClapham, als ein Junge aus einer Knabenschule, die ihre Plätze in der Kirche dem Pensionat gerade gegenüber hatte, so frech war, ihr in der Zeichensprache der Taubstummen zu telegraphiren, daß er sie liebe, und sie um Mittheilung ihres Namens zu bitten. Der kleine Schlingel war erst vierzehn; es handelte sich also nur um eine Kinderei, aber Sabine hatte bei dieser Gelegenheit, wie ich leider zugeben muß, anstatt die Sache der ersten Lehrerin zu melden, in derselben Zeichensprache geantwortet und ihren Namen angegeben. Und der gräßliche Junge — er war der Sohn eines Barons in Indien, und das Leben in dem heißen Klima und unter Wilden war vielleicht mit Schuld daran — hatte die Unverschämtheit gehabt, einige Tage später einen Brief an sie in's Pensionat zu schmuggeln, der in der schwülstigsten Sprache geschrieben war.

Durch diesen Brief kam die ganze Geschichte an den Tag, denn meine Tochter zeigte ihn ihrer Busenfreundin, der Nichte der Lady Smith, deren Mann früher einmal Lord Mayor von London gewesen war. Glücklicherweise fiel der französischen Lehrerin das schuldbewußte Aussehen derbeidenMädchen auf, und da sie merkte, daß etwas nicht in Ordnung war, hielt sie die Augen offen, wie das nur eine französische Lehrerin kann. Sie erwischte den Brief, nahm ihn an sich und zeigte den Vorfall der Vorsteherin an, und nun kam natürlich alles an den Tag. Sabine, die, wie alle meine Kinder, zur Wahrheitsliebe erzogen worden ist, legte ein volles Geständniß ab und brachte in die Ferien, die bald darauf begannen, eine Strafarbeit mit und einen Brief von der Vorsteherin, der alles erklärte.

Ich war natürlich sehr ärgerlich, und wenn mich ihr Vater nicht daran verhindert hätte, dann wäre ich zum Vorsteher des Knabenpensionats nach Clapham gegangen und hätte ihm ordentlich meine Meinung darüber gesagt, was ich von der Beaufsichtigung in seiner Schule hielte. Aber mein Mann machte seine gewöhnlichen einfältigen Einwendungen, und so wurde die Sache nach einer tüchtigen Strafpredigt für Sabine nicht weiter verfolgt.

Ich muß noch erwähnen, daß das Kind — denn das war sie noch — sein Benehmen aufrichtig bereute und versprach, so etwas nie mehr thun zu wollen, und sie hätte es auch diesmal nicht gethan, aber die Mädchen wären so daran gewöhnt gewesen, sich in der Zeichensprache derTaubstummen zu unterhalten, daß sie dem Jungen geantwortet hätte, ohne sich etwas Schlimmes dabei zu denken.

Seit der Zeit hat sie mir auch nicht einen Augenblick wieder Ursache zur Sorge gegeben, und ich meinte auch, nie beobachtet zu haben, daß sie auf Bällen und in Gesellschaften Aufmerksamkeit erregte — nicht halb soviel, als die um ein Jahr jüngere Maud, „die Schönheit der Familie“, wie ich schon erklärt habe.

Die arme Maud wurde wirklich in sehr lästiger Weise umschwärmt und mußte ihrer Brüder Spott über die Anzahl der jungen Männer, die bis über die Ohren in sie verliebt sein sollten, über sich ergehen lassen. Allerdings waren einige junge Herren unserer Bekanntschaft eifrige Besucher unsres Hauses, ehe Maud verlobt war, und ihre Besuche hörten gleich darnach auf. Wenn ich an den Theil meiner Erfahrungen komme, werdet ihr begreifen, was das eine Last für mich war — besonders ein Herr, der viel zu alt für sie war, denn er war schon dreißig und hatte einen großen rothen Schnurrbart. Er war der Bruder einer Miß Rosenthal, einer vertrauten Freundin Sabines, und holte seine Schwester immer bei uns ab, und dann hatte er zur großen Belustigung meiner Jungen eine gewaltige Baßposaune auf dem Verdeck seiner Droschke liegen.

Wenn die Jungen ihre Schwester mit ihm neckten, wie das so Jungenart ist, war sie höchst entrüstet, und ich hatte wirklich Mitleid mit ihr, denn obschon der junge Rosenthal reich war, wollte mir der Gedanke, daß meine schöne, anmuthige Maud einen Mann mit einem rothen Schnurrbart und einer Baßposaune heirathen sollte, gar nicht gefallen. Es war schon schlimm genug, daß das Ungethüm vor unsrem Hause auf dem Verdeck der Droschke wartete, aber eine solche große Posaune imHause zu habe, wäre doch eine furchtbare Zugabe zum Leben gewesen, zumal, wenn er sie wirklich spielte.

Wäre John Tressider mit einer großen Posaune behaftet gewesen, oder irgend einem andern musikalischen Instrument dieser Art, dann würde ich wohl gesagt haben: „Wenn es sich um die Posaune und mich handelt, John, dann mußt Du wählen, aber dasselbe Dach kann uns nicht beschirmen.“ Gott sei Dank! Mein Mann ist nicht musikalisch. Die Mädchen mit ihrem Klavier und Tommy, mein Jüngster, der wirklich ein musikalisches Genie ist und alles spielen kann, und der von Kindheit an eine ganze Stube voll Trommeln, Pfeifen, Ziehharmonikas und Maultrommeln und eine schauderhafte Vorrichtung aus Pfeifen gehabt hat, womit er die Treppe auf und ab geht und Puppentheatermann spielt, und gewöhnlich den Morgen wählt, wo ich mein Kopfweh habe, um vor meiner Schlafstubenthür "God save the Queen" zu dudeln, das ist wahrhaftig genug Musik im Hause, und man braucht nicht auch noch eine Baßposaune zum Schwiegersohn zu nehmen.

Mein Jüngster ist Thomas getauft, aber jedermann nennt ihn „Tommy Tressider“, und ich habe mir das auch angewöhnt. Der Junge hat eine glänzende Laufbahn vor sich, und ich werde nicht eher ruhen, bis ich seinen Vater überredet habe, ihn nach Eton oder Harrow und später auf die Universität zu schicken. Es gibt wirklich nichts, was er nicht könnte, und obgleich er noch nicht elf Jahre alt ist, hat er doch schon mehr Schulpreise gewonnen, als irgend einer seiner Mitschüler. Der Schelm sitzt ihm freilich imNacken, aber das ist ja bei allen Jungen seines Alters so, und ich sage seinen Schwestern, sie müßten stolz auf ihn sein. Einmal mußte ich meiner Tochter Jane einen strengen Verweis ertheilen, weil sie sagte, Tommy könne sich alles herausnehmen, da er mein „Verzug“ sei. Ich habe keinen „Verzug“, alle meine Kinder, verheirathet oder nicht, sind mir gleich lieb, aber Tommy ist der Jüngste und noch ein Kind, und ich glaube, wenn wir älter werden, fühlen wir uns besonders zu dem Kinde hingezogen, das noch einKind ist, obschon alle unsre Kinder für uns stets Kinder bleiben.

Ich habe eine liebe Tante, beinahe neunzig Jahre alt, aber noch ganz gesund und rüstig, obgleich ihr Gedächtniß sie manchmal im Stiche läßt. Sie wohnt bei ihrem verheiratheten Sohne und spielt jeden Abend Whist, wie sie das viele, viele Jahre gethan hat. Ihre Enkel sind jetzt alle junge Herren und Damen, aber oft legt sie plötzlich ihre Karten hin und sagt: „Seid 'mal ruhig, ich glaube, ich höre eins von den Kindern weinen.“ Die arme, liebe Tante. Das jüngste von den Kindern ist jetzt zweiundzwanzig, aber sie bildet sich immer noch ein, sie wären oben in der Kinderstube, und in ihrem liebenden Herzen werden sie nie zu Männern und Frauen heranwachsen.

Das ist natürlich ein Fall von geistiger Altersschwäche, aber für viele von uns wachsen die Kinder wirklich nicht heran. Wenn Euer Sohn fünfzig alt ist, bleibt er immer „Euer Junge“, und Eure Tochter bleibt „Euer Mädchen“, auch wenn sie vierzig alt ist, und das ist, glaube ich, einer der Gründe, weshalb Schwiegermütter so leicht mißverstanden werden. Ihre Kinder heirathen, aber für sie sind sie noch ihre Kinder, und sie ist vielleicht etwas zu sehr geneigt, sie sich als Kinder zu denken und sich ihnen gegenüber als sorgende und wachsame Mutter zu benehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Korporalschafts-Orakel.

„Se sind woll unjesund, mein Sohn?! Statts mit'n Blutejel kommen Se mit'n Pierejel (Regenwurm. D. R.), den haben Se woll vom Feldwebel sein Ritterjut vuljo Blumenbrett uffjejriffen, he?“ — „Nee, Pane Scherschant. Is sich das Wurm richtiges Igel von Medizin-Aptheker und nix Bierejel.“

„Sagen Sie mal, Herr Sergeant, was soll denn eigentlich mit dem Blutsauger geschehen?“ — „Kind, er soll uns die Witterung verkünden, weil die Wetterpropheten in den Zeitungen, wie die Pythiassen uff'n Dreifuß, nie nich de Wahrheit orakeln. Schon zwee Mal hab' ick mir Extraurlaub jenommen, und allemal is uns de Landpartie injeregnet. Det hab' ick nu satt und weil uff de Jeister keen Verlaß is, drum hab' ick mir det Reptil zujelegt.“ — „Das war sehr weise von Ihnen gedacht; wie aber wollen Sie es mit der Speisung der Korporalschaftsschlange halten?“

„Heiliger Bimbam, damit wird's windig! Kommißbrot und Rindfleisch wird sie nich mögen, und Kasernenwärters Katze wird ooch nich stille halten wollen. Hat nich Eener von Euch zufällig 'en Zahnjeschwulst oder 'en ähnliches Jebrechen, damit det arme Vieh nich Hungers zu sterben braucht? Koselek, Sie Vollblutswasserpopolski, wollen Sie sich nich mal for de alljemeine Wetterprognose wat abzappen lassen?“ — „Nix zappen ab! Wurm frißt sich auch Zucker.“

Da der Blutegel inzwischen seinen provisorischen Behälter verlassen hatte und munter auf dem Tische herumkroch, so wurde schleunigst eine leere Bierflasche mit Wasser gefüllt, eine gute Hand voll Zucker hinzugefügt, das sich lebhaft windende Thier hineingethan und unter ... sicherem Patentverschluß an das Fenster gestellt. — Am anderen Morgen nach dem Wecken galt der erste Blick dem Wetterpropheten; aber, o weh! Die bis zum Rande gefüllte Flasche, der sichere Patentverschluß und das von diesem Zucker syrupartig gewordene Wasser waren dem „Korporalschaftsorakel“ zum Verhängniß geworden.

Dr. August Koenig's HAMBURGER
TRADE MARK
TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel
gegen
Verrenkungen,
Quetschungen,
Verletzungen,
Rückenschmerzen.

Eine
Aeußerst erfrischende
und gesunde
Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm
Glenn's Sulphur Seife
hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“ ist ein Standard-Artikel.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28julj

Diese Art des Stopfens ist nicht weit her bei den Frauen, die Pearline gebrauchen. Das meiste Stopfen muß deßhalb gethan werden, weil Ihr darauf besteht, die Sachen so über dem Waschbrett zu reiben. Aber Ihr müßt, um sie einigermaßen rein zu bekommen, wenn Ihr sie auf die altmodische Art, mit Seife wascht. Gebrauchet Pearline, und Ihr werdet Euch das Stopfen ersparen.

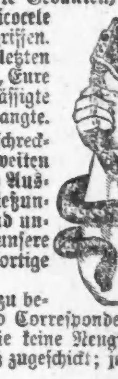
Dann werdet Ihr das Zeug nicht zu Fetzen gerieben haben, und braucht es auch nicht zu flicken. Und ein anderes Urtheil würde auch nicht angebracht sein, da Ihr Euch dann nicht bis zum Gipfel der Verdrießlichkeit bei der härtesten Arbeit der Frauen ermüdet habt.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch.— Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 411 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“,** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos.“

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von seingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 8nlj

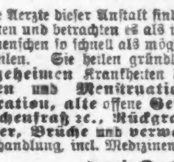
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

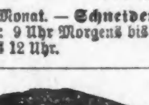
den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker.“ Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Geäußte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn. Schimpfky, 292 North Ave.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,790.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.20
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,200.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1 326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies-"Actuaries," 4 per cent		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,129.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,[illegible]13.33
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$1,765,970.65

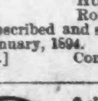
Leonard Wolterbeck, L. L. D., Manager.
21 A. Van Amstel, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. Edward Downes.
[Seal.] United States Consul.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets:		
Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,887.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		645.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,368.53
MISCELLANEOUS:		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 730.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 Hughes O. Gibbons, President.
Robert C. Field, Actuary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. Samuel L. Taylor,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15nlj

Ein ungerechtes Urtheil.

"The new woman" — die neue, richtiger, „Die neuzeitliche Frau", betitelt sich ein Artikel, den „Ouida" in einem soeben erschienenen Monatsheft veröffentlicht. Die Abhandlung ist beachtenswerth, angesichts des immer energischeren Eindringens der Frau in das öffentliche Leben, und ein kurzer Auszug soll deshalb hier folgen. „Ouida" schildert „die neuzeitliche Frau" als das trübste Produkt der Neuzeit und geißelt sie in scharfen Worten.

„Die ganze Thatkraft der neuzeitlichen Frau", sagt Ouida, „erschöpft sich in ihrem Wunsche und Verlangen nach Fähigkeiten, die sie nicht besitzt. Sie könnte sehr wohl für eine Verschönerung des Privatlebens Sorge tragen, aber sie thut es nicht; sie könnte mit gutem Beispiel vorangehen, in liebevoller Behandlung der Thierwelt, doch sie trägt todte Vögel auf ihrem Hut, reitet Pferde zu Schanden und ergötzt sich an dem Anblick des am Haken zappelnden Fisches oder des sterbenden Rothwilds. Sie könnte von großem Nutzen sein, wollte sie sich der Belehrung der Kinder widmen, aber sie wälzt all' das ab auf Schulvorstände und Erzieher. Sie schreibt und läßt drucken, ohne sich die Mühe zu geben, eine Kenntniß der Grammatik zu erringen, und sie malt Bilder nach Methoden, die sie aus den Ateliers von Männern stahl. Kurz, sie ist das genaue Gegentheil von dem, was die Frau früher war und was sie jetzt sein sollte."

So urtheilt „Ouida". Aber wenn auch „Ouida" eine Dame, und zwar eine in der englischen zeitgenössischen Literatur als Schriftstellerin vortheilhaft bekannte Dame ist, so muß hier doch, bei aller Hochachtung vor ihrem Geschlecht und Ehrfurcht vor ihrem Geist, energisch gegen diese Beurtheilung protestirt werden. Die große Masse der neuzeitlichen Frauen ist nicht so wie „Ouida" sie schildert. Unsere Frauen und besonders unsere deutschen Frauen sind heute noch das, was sie sein sollen; sie sind auch noch das, was sie waren, nur mit dem Unterschied, daß sie im Durchschnitt regeren Geistes und verständnißvoller für die Ereignisse des Lebens außerhalb ihrer Kinderstube oder Küche geworden sind. Sie sind nicht besser, als ihre Großmütter und Urahnen, aber sie sind klüger, als jene, und daher mehr befähigt, dem neuzeitlichen Manne Gefährtinnen zu sein, als sie es sein würden, wenn sie ganz auf Großmutters Standpunkt stehen geblieben wären.

Es thut ordentlich wohl, einmal eine Lanze brechen zu können für die neuzeitliche Frau, d. h. für die Frau, die der Durchschnitt angibt. Die emanzipirten, die „geistesstarken" Frauen haben uns Männern in der letzten Zeit das Leben herzlich schwer gemacht. Für sie gilt, was „Ouida" sagt. Sie wollen den Männern gleich sein. Sie jagen Phantomen nach, die für sie unerreichbar sind, weil ihnen die Flügel noch nicht wuchsen, die sie über den großen Abgrund tragen könnten, der sie vom Manne trennt. Und „Ouida" ist eine von ihnen. Sie zeigt durch ihre Abhandlung, daß sie nicht leidenschaftslos urtheilen kann, sie zeigt, daß sie bestrebt ist, dem Manne nachzuahmen. Ja, sie sucht zu zeigen, daß sie dem Manne noch Eins über ist. Kann dieser rücksichtslos offen sein, so kann sie die „Offenheit" bis zur zynischen Brutalität treiben; kann der Mann das Gebahren der kleinen Anzahl unweiblicher Frauenrechtlerinnen scharf geißeln, so kann sie das Kind mit dem Bade ausschütten, und ihr ganzes Geschlecht verdammen. Bezüglich der Frauen ihres Schlages mag „Ouida" recht haben, für unsere Mütter und Frauen gilt ihr Urtheil nicht.

Der Werth des Menschenlebens als Kulturmesser.

Um die Kulturhöhe der einzelnen Länder zu messen, werden verschiedene Maßstäbe in Anwendung gebracht. Für den Einen ist das Verhältniß der Zahl der Analphabeten zu der Zahl der des Lesens und Schreibens Kundigen maßgebend, dem Anderen scheint die Durchschnittshöhe der Löhne wichtiger; Dieser sucht die Antwort in der Zahl und Höhe der Sparbankeinlagen, im Verhältniß zur Kopfzahl der Bevölkerung, und jener will von der pro Kopf für Erziehungszwecke verausgabten Summe auf die Kulturhöhe eines Landes schließen, oder von dem verhältnißmäßigen Geschäftsumsatz, oder er hält die Entwickelung der schönen Künste für maßgebend.

Für die Anwendung eines jeden dieser Faktoren als Kulturmesser läßt sich Manches anführen, und bei Berücksichtigung Aller würde man wahrscheinlich zu dem richtigen Schluß kommen — wenn man noch einen und vielleicht den wichtigsten Faktor mit einschließt: Welchen Werth hat ein Menschenleben in den verschiedenen Ländern?

In richtiger Beantwortung dieser Frage muß man die Zahlen für Selbstmorde, Morde und Todschläge, Unglücksfälle und Hinrichtungen in Betracht ziehen, es thut jedoch gut, die Zahlen für Selbstmorde von den anderen getrennt zu halten, da gerade in jenen Ländern, in denen Selbstmorde am häufigsten, Todschläge und Morde am seltensten sind, und Selbstmorde von vielen als eine Erscheinung von „Ueberkultur" angesehen werden.

Die Selbstmordstatistik stellt sich wie folgt: Dänemark, von je 100,000 Einwohnern jährlich 25 Selbstmorde, Oesterreich für dieselbe Einwohnerzahl 21, die Schweiz 20, Frankreich 15, Deutschland 14, Schweden 8, Belgien 7, England 7, Ungarn 5, Schottland 4, Italien 3, Holland 3, Ver. Staaten 3, Rußland 2, Irland 1, und Spanien 1.

In Italien ereignen sich mehr Morde und Todtschläge, als in irgend einem anderen zivilisirten Lande — von je 10,000 Todesfällen sind 294 auf Mord oder Todtschlag zurückzuführen, Spanien folgt mit 238 (aus 10,000 Todesfällen), die Ver. Staaten mit 215, die Schweiz mit 138, Irland und Oesterreich mit je 88, Frankreich und Rußland mit je 80, Schweden mit 75, England mit 72 und Deutschland mit 64.

Die Ausdehnung des Maschinenwesens, die Eisenbahnen und die Anwendung von Elektrizität als bewegende Kraft und Leuchtkraft haben in den fortgeschrittensten Ländern ein starkes Anwachsen der Unfallliste zur Folge gehabt. Diese stellt sich wie folgt: Von je 10,000 Todesfällen wurden durch Unfälle veranlaßt in England und Schottland 30, in Irland 18, in Frankreich 15, in Deutschland 16, in Rußland 6, in Oesterreich 10, in Italien 5, in der Schweiz 28, in Spanien 7, in Dänemark 12, und in den Ver. Staaten 40, — von allen Ländern am meisten.

Im Verhältniß zu der Zahl der beförderten Passagiere ist die Sterberate infolge von Bahnunfällen am größten in den Ver. Staaten, dann folgen in der nachstehenden Reihenfolge: Rußland, Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, Belgien, England und die Schweiz. Auch der elektrische Funken fordert am meisten Todesfälle in den Ver. Staaten.

Ueber die Anzahl der Hinrichtungen sind verläßliche Zahlen nicht gut zu beschaffen. Manche Regierungen geben in ihren Berichten nur die Zahl der gesetzlichen Hinrichtungen an, während andere auch die Opfer der Lynchgerichte mit zu den „Hingerichteten" zählen. In den Ver. Staaten liegt die Ausübung der Todesstrafe nahezu allerwärts in den Händen der Sheriffs der verschiedenen Counties. Deren haben wir hier nicht weniger als 4000, und da zudem, besonders im Süden, sehr häufig Pöbelhaufen sich zum „strafenden Arm der Gerechtigkeit" berufen fühlen, gibt es in unserem Lande eine ganze Menge von „Henkern". Daran mag's wohl auch wieder liegen, daß wir hier alljährlich eine ganz unangenehm hohe Zahl gesetzlicher Hinrichtungen haben — von den Lynchgerichten gar nicht zu sprechen. Aber, wie schon erwähnt, ein Vergleich von Zahlen ist hier nicht zulässig, da in mehreren europäischen Ländern die Todesstrafe nur in den äußersten Fällen angewendet wird.

Alles zusammengenommen, ergibt diese Betrachtung über den Werth des Menschenlebens in den verschiedenen Ländern ein ungünstiges Resultat für die Ver. Staaten. Weit entfernt an der Spitze der Zivilisation zu marschiren, befinden wir uns nach diesem Maßstabe ziemlich stark im Hintertreffen.

Deutschlands Kolonien.

Nach dem unlängst erschienen Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich umfaßt das Schutzgebiet Togo 60,000 Qkm., Kamerun 495,000, Südwest-Afrika 835,100, Deutsch-Ostafrika 995,000, das Kaiser-Wilhelmsland in Neu-Guinea 181,500, der Bismarck-Archipel 52,200, der nordöstliche Theil der Salomon-Inselgruppe 22,200, das Schutzgebiet der Marshall-Inseln 400 Qkm. In Togo haben sich niedergelassen 72 Europäer, darunter 63 Deutsche, in Kamerun 204 Europäer, (127 Deutsche), in Südwest-Afrika 969 Europäer (614 Deutsche), in Deutsch-Ostafrika rund 750 Europäer (rund 500 Deutsche), im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie 178 Europäer (99 Deutsche) und in den Marshall-Inseln 67 Europäer (32 Deutsche).

Die Wiener Hagelkatastrophe.

am 7. l. Mts. hat auf dem Glasmarkt in Wien eine noch nicht dagewesene Situation geschaffen. Man dachte anfangs, die vorhandenen Vorräthe an Tafelglas würden für den Bedarf genügen. Diese Vermuthung erwies sich jedoch als irrig — alle Vorräthe zusammengenommen, im Werthe von etwa 300,000 Gulden, decken den Bedarf kaum zur Hälfte. Die 8 Minuten Hagelschauer in Wien haben 600,000 G. in die Taschen der Tafelglasfabrikanten gezaubert. Eine einzige Fabriksniederlage hat 3000 Ctr. Tafelglas verkauft. Der Preis des Tafelglases stieg infolge der riesigen Nachfrage schon am ersten Tage um 30 Prozent des Marktpreises. Eine ganze Anzahl der Fabriken in der Provinz erzeugt zur Stunde ausschließlich Tafelglas für den Wiener Platz. Alle gewerblichen Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe und Nachtarbeit waren anläßlich der Katastrophe aufgehoben worden, da die Krankenhäuser und sonstige öffentliche Anstalten mit dem Einglasen der zertrümmerten Fenster nicht warten konnten. Der Preis des Fensterkitts stieg von 7,50 G. auf 15 G. Man veranschlagt den Kittbedarf auf 4000 Ctr., die Gesammterzeugung pro Tag erreicht ungefähr den achten Theil und konnte nicht forcirt werden, da die Kreidevorräthe zu Ende gingen.

Eine Reminiszens.

Aus Paris wird geschrieben: Die auf dem ehemaligen Kirchhof Sainte-Marguerite ausgegrabenen Gebeine sind wieder bestattet worden, nachdem es sich in unwiderleglicher Weise gezeigt hat, daß man es nicht mit den Ueberresten des jungen Sohnes Ludwigs XVI. zu thun hatte. Aus diesem Anlasse erzählen die Blätter eine Anekdote, die der verstorbene Dichter Villiers de l'Isle-Adam vor Jahren seinen Freunden mittheilte. Als Jules Favre am 21. Januar 1871 in Versailles das Protokoll des Waffenstillstandes unterzeichnete, drückte Graf Bismarck den Siegelring, den er am Finger trug, auf das Aktenstück. Favre erklärte, er habe das Amtssiegel nicht mitgenommen, und wollte nach Paris zurückkehren, um es zu holen. Graf Bismarck meinte, es handle sich blos um einen provisorischen Akt, und dafür würde das persönliche Petschaft Favres genügen. Favre bediente sich jetzt eines mächtigen Siegelrings, den er von der Familie Naundorff, den Nachkommen des angeblich aus dem Gefängniß geretteten Dauphins, für sein glänzendes Plaidoyer erhalten hatte und der die drei Lilien des französischen Königshauses enthielt. So wurde der Waffenstillstand mit dem Wappen der Monarchie der Bourbonen besiegelt, genau am 78. Jahrestage der Hinrichtung Ludwigs XVI.

Neue Gebetswunder.

Wie das „Berliner Tagebl." mittheilt, berichtet in einer Schrift „Im Wegwinkel" der Düsseldorfer Pastor Keller, ein Glaubensgenosse des Herrn Stöcker, von Gebetserhörungen in seinem eigenen Leben. Er erzählt, daß er einmal in der Hauptstadt der Krim von Kopfweh befallen und, auf die Beförderung mit einem russischen Postkarren angewiesen, zum Herrn gefleht habe: „Herr, erbarme dich über meinen Kopf!" Und siehe da, plötzlich steht da ein eleganter, mit blauen Kissen ausgeschlagener Reisewagen, den der Graf O. nach Simferopol geschickt hat, um seine Schwiegermutter abzuholen. Pastor Keller bezahlt noch für zwei Postpferde, fährt vierspännig nach Simferopol „und dankte dem freundlichen Heiland, dem es eine Kleinigkeit war, seinen müden Pastor im gräflichen Reisewagen über das Gebirge zu führen." Ein anderes Mal vergißt er im Gasthofe eine Brieftasche mit 500 Mark, er kann nicht umkehren, weil eine Menge Leute sehnsüchtig auf den Pastor wartete. „So faltete ich meine Hände über dem Griff meines Regenschirms und sprach: „Herr, ich hab's verfehlt, ich hab's vergessen! Jetzt sieh zu! Willst du mir das Geld wiederschaffen, dir ist es ein kleines; mir aber gib auf alle Fälle Ruhe und Frieden, damit ich mich darüber, obschon ich ein armer Schlucker bin, keine Minute errege!" „Montag regnete es, und als mein Fuhrmann (dem Kellner den Auftrag gegeben, nach dem Gelde zu suchen) nicht kam, opferte ich meinen Isaak. Dienstag hatte ich überwunden und konnte frohen Muthes den für meine damaligen Verhältnisse sehr bedeutenden Schaden verschmerzen. Nachmittags aber kam mein Fuhrmann und brachte das Geld." — Ein drittes Mal — und dies ist vielleicht das interessanteste Gebetswunder, das noch das Stöcker'sche übertreffen dürfte — mischt sich Sonnabend Abends in sein Abendgebet der Gedanke: „Ach, wenn Du doch morgen nicht zu predigen brauchtest!" Und siehe da, der Herr hat den Brief, in welchem er der Gemeinde den Gottesdienst angezeigt hat, verloren gehen lassen, die Kirche war in der Reparatur begriffen, und so verschaffte Jesus seinem Pastor einen freien Sonntag. (S. 48.) — In der Halbmonatsschrift „Der Zuschauer" lesen wir: „Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß in Frankfurt hat Stöcker schlagend bewiesen, daß, es noch Gebetswunder gibt. Ein exmittirter Arbeiter betete zu Gott, fand gleich darauf auf der Straße die ihm am Miethszins fehlenden zehn Mark und behielt sie. Uns sind eine ganze Reihe ähnlicher Fälle bekannt: Ein wenig begüterter Arbeiter betete in bedrängter Lage zu Gott, ging gleich darauf in eine Wirthschaft und gewann im Kümmelblättchen zwanzig Mark. Ein armes, aber hübsches Mädchen betete zu Gott, ging auf die Straße und fand einen Herrn, der ihr später ein Diamantkollier schenkte. Ein zurückgekommener Kriminalstudent betete in höchster Noth zu Gott, ging auf die Straße, fand ein Brecheisen, ein Haus, den Eingang zum Komptoir und zum Geldschrank, 10,000 Mark und bald darauf seinen Richter. Wir stellen dem Herrn Hofprediger diese Beispiele für den nächsten evangelisch-sozialen Kongreß zur Verfügung."

Der Junge hat Glück.

Die Lausanner „Revue" vom 16. Juni erzählt Folgendes: Roger de W..., ein 12jähriger Schulknabe, der kein schlechter Schüler ist, hatte, obschon von lebhafter Intelligenz, kein besonderes Wohlgefallen am klassischen Unterricht; er fühlte in sich nicht das Zeug zu einem zukünftigen Advokaten, Pfarrer oder Professor; der Gedanke, während langer Jahre sich Studien hingeben zu müssen, die ihm nicht zusagten, plagte ihn. So kam er denn auf die Idee, insgeheim — an den deutschen Kaiser zu schreiben. Sein Brief sagte im Wesentlichen, daß sein Vater Gerichtsschreiber des obersten schweizerischen Gerichtshofes sei und daß sein Urgroßvater General gewesen sei. Auf den Briefumschlag setzte er die Adresse: „Herrn Kaiser Wilhelm in Berlin" (Monsieur l'Empereur Guillaume à Berlin) und den Vermerk „Persönlich." Es wurden beim schweizerischen Gesandten Erkundigungen eingezogen und das Resultat war, daß Kaiser Wilhelm wirklich der Bitte des kleinen Roger entsprochen und verfügt hat, derselbe sei in die Kadettenschule zu Karlsruhe aufzunehmen; später soll er in die gleiche Schule nach Potsdam versetzt werden, wo er als einzigen Ausländer nur noch den Sohn des Schahs von Persien neben sich haben wird. Roger ist vorgestern nach Karlsruhe abgereist.

Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und ähnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN,
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
Auch auf dem Packet Dr. Richter's Firma:
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben bei:
H. Schroeder, 465 Milwaukee Av., Chicago.
Bruno H. Goll, 861 W. 12. St., Chicago.
Otto Coltzau, 2109 Archer Av., Chicago.
Und anderen Droggisten.

42 Züge täglich. Zeit 35 Minuten. Auch wird bald die electrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,

Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne

DESPLAINES.

Lotten nur $200.

Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.

Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos
zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.

Kommt **nächsten Sonntag** mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) **1.30 Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets** in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.

UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Der vierte Band
— von —
Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,
Die Jungfrau von Orleans,
Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.
Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.
Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.
Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.
Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.
Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken etc. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg.,
Zimmer 531 535. 6jnbw

Schöne, große Lotten,
für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von
150 bis 250 Dollars,
mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen
DESPLAINES,
Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apbw
EDMUND G. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.
Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.
HUNSBERGER & CO.,
52 S. CLARK STR.
1bma,mmf,bw

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Alle
Kleider
für Herren und Knaben müssen für
halben Preis
verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf
CREDIT
verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Meine Herren!
Es wird morgen ein Spezial-Verkauf von .....
Männer-Ausstattungswaaren
hier stattfinden — bei welchem Ihr Eure Bedürfnisse
50% billiger als je zuvor .....
befriedigen könnt.—Hier sind einige der vielen guten Sachen. Rüstet Euch jetzt für die Ferien aus.

Leinen-Kragen für Männer—
5-Ply reinleinene Kragen, mit handgemachten Knopflöchern, jeder Kragen 25c werth—Verkaufspreis **10c**

Hosenträger—
Hosenträger für Männer, feiner überschlägiger Gurt, beste Drahtschnallen, Unterhosenhalter, lederbesetzt, sehr billig zu 25c—Verkaufspreis **10c**

Halsbinden für Männer—
Neueste Moden in hellen seidenen Sommer-Halsbinden, Tacks und Four-in-Hands, alle sind wenigstens 35c das Stück werth—Verkaufspreis **19c**

Negligee-Hemden—
Weiche Negligee-Hemden für Männer, gerade das Richtige für die Ferien, von feinem Madras-Tuch, Penangs, Cheviots u. s. w. gemacht, sehr beliebte Muster und sehr billig zu 75c—Verkaufspreis **45c**

Gestärkte Neglige-Hemden für Männer—
Mit festen Kragen und Manschetten, von feinstem Madras, Percales, Penangs und Cheviot-Tuch gemacht, große, mächtige Bargains, werth $1.25—Verkaufspreis **65c**

Unterzeug für Männer—
Wir werden zum Verkauf auslegen 500 Dutzend Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, welche wir uns durch den Bankerott von Weil, Dreyfus & Co., Boston, Mass., sicherten, und zu 30c am Dollar kauften, fünf Schattirungen, jeder ein 75c Artikel—Verkaufspreis **35c**

Männer-Strümpfe—
Schopper fancy Halbstrümpfe für Männer, Hermsdorf schwarze und lohfarbige Halbstrümpfe für Männer, voll regulär gemacht, jedes Paar 25c werth—Verkaufspreis **12c**

Notariats-Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.
K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlij

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz,
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave und LaSalle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlij

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Kajüten- und
Zwischendeck-Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa rc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27alj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum.
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, rc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,